

## Pressespiegel 2007

### Auswahl

3. Licht|Klang|Festival am Bärwalder See  
vom 31.8. - 2.9.2007

kompletter Pressespiegel im Internet unter [www.transnaturale.de/Info](http://www.transnaturale.de/Info) -> Pressespiegel 2007



## **Impressum**

### **Veranstalter**

Zweckverband „Landschaftspark Bärwalder See“

Konzeption, künstlerische Leitung: Klaus Nicolai

### **Durchführung**

Trans-Media-Akademie Hellerau e. V.

Projektleitung: Claudia Reichardt

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: Anett Herrmann

Finanzmanagement: Anja Dietel

Regionalbüro: Jeanette Bormann, Jürgen Schöbel

Grafik: Dorothea Kupsch

### **Schirmherr**

Thomas Jurk, Stellvertretender Ministerpräsident,

Wirtschafts- und Arbeitsminister des Freistaates Sachsen

### **Förderer**

Kulturstiftung des Freistaates Sachsen

Gemeinde Boxberg/ OL

Kulturraum Niederschlesien-Oberlausitz

Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien

Landkreis NOL

Deutscher Bundesjugendring

### **Partner**

Biq Standortentwicklung und Immobilienservice GmbH

SAEK Fernsehen, Medienkulturzentrum Dresden e. V.

Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ Berlin

Freiwillige Feuerwehr Uhyst

Dresdner Innovationsfonds für Kunst und Medientechnologie

coloRadio – Bürgerradio Dresden auf 98,4 und 99,3 MHz

### **Medienpartner**

Deutschlandradio Kultur, in Weißwasser auf 97,7 MHz

alle Frequenzen unter [www.dradio.de](http://www.dradio.de)

### **Sponsoren**

ESB mediencollege gGmbH

Knappschaft Hoyerswerda

Autohaus Noack Uhyst

### **Info**

Trans-Media-Akademie Hellerau e. V.

Karl-Liebknecht-Straße 56, 01109 Dresden

Email: [transnaturale@hotmail.de](mailto:transnaturale@hotmail.de), Tel.: +49-351-8896669

[www.transnaturale.de](http://www.transnaturale.de)

Ort der Veröffentlichung	Datum der Veröffentlichung
<u>Presseartikel</u>	
Lausitzer Rundschau	4.9.2007
Lausitzer Rundschau	5.9.2007
Dresdner Neueste Nachrichten	3.9.2007
Lausitzer Rundschau, Titelseite	3.9.2007
Lausitzer Rundschau	3.9.2007
Sächsische Zeitung, NOL	3.9.2007
SZ, Weißwasser, Hoyerswerda, Titelseite	3.9.2007
Sächsische Zeitung, Dresden, Sachsen	3.9.2007
Sächsische Zeitung, Dresden, Sachsen	3.9.2007
Serbske Nowiny	3.9.2007
MORGENPOST Dresden	3.8.2007
kunstinform, Titelseite	September 2007
Serbske Nowiny	31. 8.2007
coloRadio, Titelseite	August 2007
Lausitzer Rundschau, Titelseite	31. 8.2007
Sächsische Zeitung, Dresden, Sachsen	31. 8.2007
Sächsische Zeitung, NOL	31. 8.2007
Sächsische Zeitung, Sachsen, Dresden	30. 8.2007
Sächsische Zeitung, PLUSZ-Magazin	30.8.-5.9.07
Sächsische Zeitung, Lausitz	30. 8.2007
Sächsische Zeitung, Lausitz	30. 8.2007
Wochenkurier, Lausitz	29.8.2007
Lausitzer Rundschau	29.8.2007
Dresdner Neueste Nachrichten	28.8.2007
Lausitzer Rundschau	28. 8.2007
Märkische Oderzeitung	27. 8.2007
Lausitzer Rundschau	23.8.2007
Sächsische Zeitung, Lausitz	7. 8.2007
Serbske Nowiny, Titelseite	21. 8.2007
Lausitzer Rundschau	20. 8.2007
Wochenkurier, Titelseite	15. 8.2007
Sächsische Zeitung, Lausitz	17. 8.2007
CAZ, Studentenmagazin,	6.-19.8.2007
Kulturerlebnis Oberlausitz	2007
Amtsblatt, Boxberg, Uhyst, Klitten	27. 7.2007
Lausitzer Rundschau	6.7.2007
Lausitzer Rundschau	6.7.2007
Lausitzer Rundschau	31.3.2007
<u>Ankündigungen</u>	
FOCUS	27.8.07
Amtsblatt, Uhyst, Boxberg, Klitten	07/2007
SAX, Stadtmagazin	08,09/2007
DRESDNER Kulturmagazin	08,09/ 2007
Kulturerlebnis Oberlausitz	2007
FRIZZ, Stadtmagazin	08,09/ 2007
ERWIN, Veranstaltungsmagazin, Lausitz	August 2007
Musiklandschaft Sachsen	2007
Zeitpunkt, Kulturmagazin Leipzig	August/September 2007



Tausende Besucher ließen sich die See-Licht-Spiele am Uhlyster Seeufer nicht entgehen.

Foto: Johannes Petzold

# Mit einer frischen Brise um den Kopf

3. Licht-Klang-Festival „transNATURALE“ verführt in Landschaften und Industrieräume



„Abwarten und Tee trinken“ galt am Wochenende jedenfalls nicht für die Besucher der „transNATURALE“ am Bärwalder See in der Oberlausitz, an der B156 zwischen Bautzen und Weißwasser. Aus allen Himmelsrichtungen kommend, haben sie wacker den Aufbruch gewagt, auch, wenn sich die Regenwolken zuweilen bedrohlich auf türmten. Diese Risikobereitschaft wurde belohnt: Petrus betrübte das Festival an Sachsens größtem Tagebausee überwiegend nur wohlwollend sacht, und wo es etwas ärger wurde wie bei den See-Licht-Spielen am Freitag, zeigte das neugierige Publikum Durchhaltevermögen.

Bei dem zum dritten Mal von der Trans-Media-Akademie Hellerau veranstalteten Festival setzt jeder seine eigenen Gewichtigungen. Für die von Autostaus generierten Städter dürfte nichts schöner gewesen sein, als in völliger Bewegungsfreiheit, mit einer frischen Brise um den Kopf auf gut ausgebauten Fahrradwegen um den See zu radeln. Und anderen Beglückten dabei in entspannter Freundlichkeit zu begegnen. Zudem war das ein Kunstparcours mit Entdeckungen, sie wurden als künstlerische Assoziationen in die Uferlandschaft eingebettet. Und zuweilen sorgte auch das überall verbreitete Schild „Nicht betreten. Lebensgefahr“ für zusätzliche Irritationen;

nach; noch ist der Bärwalder See in der „Aufbauphase“, und das braucht seine Zeit, lässt sich offenbar auch kaum beschleunigen.

Wer für die Umrundung ausreichend Zeit eingeplant hatte, der konnte es sich leisten, an allen 13 Stationen ohne Hast Halt zu machen. Und lauschte mit Seeblick dem „Schiffkonzert“ oder entdeckte an verschiedenen Orten die „Schuhe der Superlative“ mit ihren wechsellvollen Geschichten. Da durfte man mitführend sein, wenn beispielsweise das rehrbraun-samige Paar auf hoher Stele davon kündete, dass es absolut keiner mehr haben will. Auch im Vorbeiradeln waren einige der Stationen hör- und sichtbar wahrzunehmen. Wie die interaktiven Tanzpodeste mitten in der Landschaft, die auf eigenwillige Weise dazu verführt haben, Tango, Wiener Walzer oder Cha-Cha-Cha zu erlernen.

Es lohnte ebenso, im Schloss Uhyšt auf Entdeckung zu gehen, wo einst die Herrnhuter Brüdergemeine eines ihrer Internate hatte. Ende des 18. Jahrhunderts war diesen auch der gerade erst sieben Jahre alte Herrmann von Pückler-Muskau zur Erziehung anvertraut; Doch Pücklers erste eigene Gartenfahrten stammen aus dieser Zeit. Nun stellten Choreografiestudenten der Hochschule für Schauspielkunst

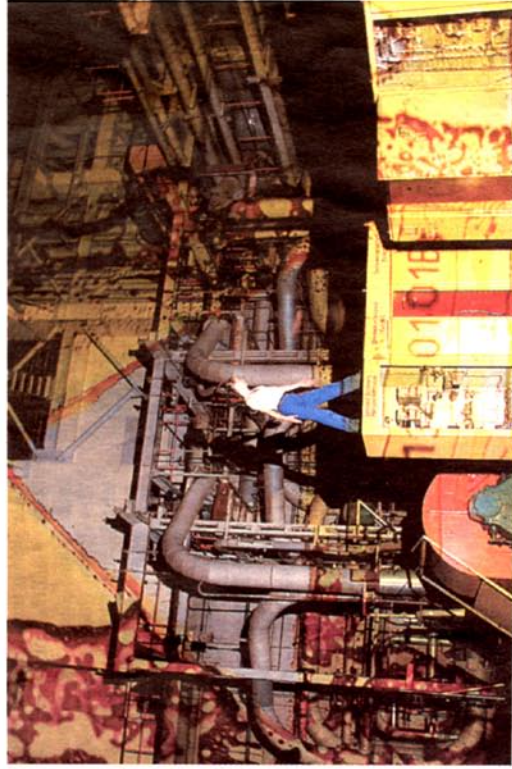
„Ernst Busch“ Berlin im attraktiven, verlassen-verkommenen Schlossgebäude – der derzeitige Besitzer lässt es über Makler bei Ebay für knapp 380000 Euro anbieten – auf zwei Etagen bewegte Studien vor. Zum Beispiel waren die Gäste zum „Dienstmädchenreport“ gebeten; bei „Stilstand“ durfte man läuten, und eine Tänzerin war beständig auf Achse, musste permanent dienstbar sein, mit nur wenigen freien Minuten.

Bemerkenswerte Formen des Aufeinandertreffens verschiedener Zeiten und Künste assoziierte auch die Installation „Digital auf Oel“. Ein altes Landschaftsgemälde belebte sich frapierend, als eine in der Größenordnung perspektivisch zugeordnete, tanzende Frauengestalt wie ein Lichtblick durch das Bild geisterte. Immer wieder tauchte sie am Fluss, zwischen den Bäumen, auf der Wiese auf, verschwand und kam zurück.

Auf Schloss Uhyšt konnte man übrigens getrost „Abwarten und Tee trinken“. Im repräsentativen Erdgeschoss-Saal mit Gartenblick nahmen die Besucher gemeinsam mit „Gastgebern“ Platz zu einer Tee-Zeremonie der anderen Art. Da wurden Tassen wie bei einem Brettspiel gesetzt, gab es percussive Klangkonfrontationen, entstanden wahre Tee-Landschaften auf den Tischen, verwandelt per Hand-

Zeichnung oder Tee-Anhäufungen zu Seen und Bergen.

Höhepunkt der „transNATURALE“ war auch 2007 das Projekt in der Turbinenhalle vom Altkraftwerk Boxberg. Die Besucher kamen in Scharen zu den „Boxberg-Zeit-Schichten“ (Konzeption/Leitung: Klaus Nicolai), erlebten in der 600 Meter langen, vor zehn Jahren stillgelegten Halle diverse Stationen, die von Andrea Hilger mit gelben „Licht-Bildern“ in Szene gesetzt und von Tänzern bewegt akzentuiert wurden. Schon auf dem Wege hörte man in Einzelinterviews die Lebensgeschichten ehemaliger Kraftwerker; die den Ort auf besondere Weise belebten. Diese erzählen von ihren Erfahrungen, wie sie angefangen haben, ermutigt wurden, Schwierigkeiten gemeinsam durchstehen konnten. Berührende, komische, alltägliche, tragische Geschichten, die es anzuhören lohnt. Weil sie authentisch und erfahrungswert sind. Das ist der absolut eindrucklichste Eindruck des Abends, und er vermag sich auch in der komponierten Bild-Raum-Wirkung der Erzählenden durchzusetzen. Trotz allzu vieler multimedialer Mittel, und speziell in der abschließenden Videoproduktion wurden sprechende, kraftvolle Bilder immer wieder von beliebigen, wenig aufschlussreichen formalen Experimenten aufgeweicht. *Gabriele Gorgas*



„Boxberg-Zeit-Schichten“ in der Turbinenhalle vom Altkraftwerk Boxberg. Die Besucher kamen in Scharen. Foto: Anett Herrmann



Tanz-Bilder mit Berliner Choreografiestudenten im attraktiven, verlassen-verkommenen Schloss Uhyšt. Foto: Gabriele Gorgas



# Trunsch: „Diese Resonanz verpflichtet zur Fortsetzung“

## Positive Bilanz der transNaturale am Bärwalder See

Drei Tage Licht-Klang-Festival sind anstrengend, zumal wenn man als künstlerischer Leiter der transNaturale von der ersten Eröffnungsmminute bis zur letzten unter Erfolgsdruck und Hochspannung steht. Nach vielen Wochen der Vorbereitung konnte Klaus Nicolai gestern zum ersten Mal wieder ein wenig entspannter durchatmen. Die 3. transNaturale am Bärwalder See ist nicht nur gut angekommen, sie scheint auch, was die Publikumsresonanz betrifft, ihre beiden Vorläuferfestivals in den Schatten zu stellen. 15 000 Besucher habe man am vergangenen Wochenende gezählt, so Nicolai.

VON THORALF SCHIRMER

„Am Sonntagabend habe ich am Boxberger Strand noch lange mit Einheimischen am Ufer gesessen“, erzählt Nicolai. „Ich hatte das Gefühl, dass die Akzeptanz im Vergleich zu den vergangenen Jahren viel größer geworden ist. Im letzten Jahr hat man noch oft gehört ‚Was soll das eigentlich? Das versteht man gar nicht.‘ Aber diesmal war die Stimmung in Uhyst, Klitten und Boxberg einfach toll. Die Leute waren freundlich und aufgeschlossen.“

Eine wirklich bitterböse Kritik habe es diesmal gar nicht gegeben, auch wenn manches schon durchaus Reibungsflächen geboten habe. Die Installation „Das Volk“ von Rainer Müller zum Beispiel, der Tipis aus frisch abgezogenen Kuhfellen an den Uhyster Strand gesetzt hatte. In den Zelten klang es zwar mit der verfremdeten Cello-Sonate von Bach sehr angenehm.

Es roch aber abstoßend, weil noch Gewebe, Blut und Fett an den Häuten haftete. „Das hatte, sicher nicht ganz ungewollt, anfangs einen widersprüchlichen Effekt“, meint Nicolai. „Der Künstler konnte die Häute nur so frisch verarbeiten, weil sie sich sonst nicht mehr gut um die Tipi-Kon-

struktionen hätten legen lassen. Am Sonntag war aber schon alles eingetrocknet. Da hat nichts mehr gerochen.“

Immerhin ist „Das Volk“ eines jener Kunstwerke, die das transNaturale-Kuratorium gern länger am Bärwalder See stehen lassen würde. Er habe darüber mit dem Koordinator des Zweckverbandes Landschaftspark Bärwalder See, Peter Hopperdietzel, und mit dem Bürgermeister der Gemeinde Boxberg, Roland Trunsch gesprochen, sagt Klaus Nicolai. Auch deren Wunsch ist es, einen Teil der Werke des Kunstparcours rund um den See hier zu behalten.

Das Projekt „Handlungsspielraum“ von Stefan Schröder (Betonkörper, die mit Schlüsselbegriffen wie „ausgraben“, „verbrennen“, „entdecken“ oder „umsiedeln“ an die Verantwortung gemahnen, die mit dem Bergbau verschwundenen Dörfer nicht zu vergessen) würde sich dafür



„Dienstmädchen-Report“ als Performance im Uhyster Schloss: Kerstin Köhler tanzte vor, sobald die Herrschaft (in diesem Fall das Publikum) nach ihr klingelte. Fotos: Schirmer

beispielsweise anbieten, meint Roland Trunsch. Oder auch die „Vertikale“ von Matthias Lehmann, die einen der Schornsteine des stillgelegten Boxberger Kraftwerksteiles auf der Straßenfläche spiegelt und verlängert. „Darüber, wie wir diese Arbeit erhalten können, müssen wir schon jetzt reden“, meint Trunsch. „Der Schorn-



## HINTERGRUND

### transNaturale in Kürze

■ Rund **400 Fahrräder** der Ausleihstellen in Boxberg und Uhyst waren nach Angaben des Veranstalters am Festivalwochenende fast durchgehend in Gebrauch. Insgesamt habe es etwa 5000 Kunstparcoursbesucher, überwiegend mit eigenem Rad gegeben.

■ Zusammen 2800 Besucher wurden bei der interaktiven Klanginstallation in der Uhyster Kirche, bei der Ausstellung mit Fotos von Jürgen Matschie in der Klittener Kirche und beim Ein-Raum-Haus-Modul am Boxberger Ufer gezählt.

■ Am Festival beteiligt waren **60 Künstler aus sieben Ländern.**

■ Der Fördermittelantrag für die 4. transNaturale im kommenden Jahr ist nach Aussagen des Boxberger Bürgermeisters Roland Trunsch schon vorbereitet. Etwa **230 000 Euro** werden die Gesamtkosten betragen, etwa so viel wie auch in diesem Jahr. Die Gemeinde Boxberg ist wieder mit einem Eigenanteil von 50 000 Euro dabei, der Zweckverband „Landschaftspark Bärwalder See“ noch einmal mit 50 000 Euro.

jetzt reden“, meint Trunsch. „Der Schornstein wird irgendwann abgerissen, aber vielleicht kann man eine Skulptur errichten, die an ihn erinnert und die Vertikale auffängt.“

Trunsch zeigte sich als Chef der Verwaltungsgemeinschaft Boxberg, zu der auch Klitten und Uhyst gehören, gestern ebenfalls sehr zufrieden mit der 3. Auflage der transNaturale: „Sie ist bei den Besuchern gut angekommen. Das ist wichtig, denn weil das Festival ja für uns einen hohen Kostenfaktor bedeutet, haben wir seine Fortsetzung immer auch vom Erfolg abhängig gemacht. Jetzt können wir klar sagen: Wir wollen die transNaturale auf jeden Fall im nächsten Jahr wieder hier haben. Bei dieser Publikumsresonanz sind wir ja sogar dazu verpflichtet.“

Obwohl er doch am Freitag und Samstag schon überall Kunstprojekte und -performances besucht hatte, habe er am Sonntag noch einmal fünf Stunden gebraucht, um gemeinsam mit seiner Frau den Kunstparcours noch einmal ganz privat wirken zu lassen. Auch dabei habe ihn der Gedanke nicht losgelassen, dass mit der Kunst, die sich allmählich am Bärwalder See ansammeln könnte, in drei, vier Jahren einmal ein Skulpturen-Radweg aufbauen ließe, wie man ihn in anderer Form beispielsweise im Odenwald finden können. Das wäre ein guter Touristenmagnet für die Region.



**Völkerwanderung:** Das verlassene Tipi-Dorf von Rainer Müller („Das Volk“) könnte nach dem Willen des transNaturale-Kuratoriums am Uhyster Seeufer bleiben.



# LOKAL-RUNDSCHAU

FÜR WEISSER UND NIESKY

Lausitzer Rundschau / Elbe-Elster-Rundschau



Artikel Titelseite

Tausende in Boxberg bei 3. transNaturale

BOXBERG: Tausende Besucher haben am Wochenende das Licht-Klang-Festival „transNaturale“ erlebt. 13 Künstler hatten sich von der bergbauprägnanten Landschaft am Tagebaurestloch am Kraftwerk Boxberg war in Schupatz eine Performance vor dem Publikum. Interview mit Kraftwerkern in Szene gesetzt. (Eig. Ber./fth)

Licht und Tanz: In der alten Boxberger Turbinenhalle wurde mit 13 Künstlern ein Festival in Szene gesetzt. Foto: Schirmer

## KOMMENTIERT

### Brücken-Kunst



VON THORALF SCHIRMER

Das Wörtchen „trans“ bezeichnet eine Verbindung zwischen A und B. Im Falle der transNaturale zwischen Kunst und Landschaft. Wobei Landschaft nicht allein als grünes Betwerk aufgefasst wird, sondern als die Vielfalt einer natürlich und künstlich geprägten Umwelt, einschließlich des Menschen. Eine Verbindung, die diesmal erneut versucht wurde, auch transmental – zwischen dem Anspruch beim Künstler und dem Verständnis beim Empfänger. Auf dem Draht zueinander mag es noch nicht immer störungsfrei gefunkt haben. Aber Spaß am Schauen, Hören, Erleben und Mitmachen konnte doch letztlich jeder Besucher finden. Das ist noch nicht die Brücke in Völlendung, aber ein weiterer stabiler Brückenpfeiler.

# Getanzte Biografie in der Turbinenhalle

3. transNaturale brachte sinnliche Klang- und Bilderfluten an den Bärwalder See



Die letzten Zählungen waren gestern Abend noch nicht abgeschlossen, aber soviel ist sicher: Zum 3. Licht-Klang-Festival transNaturale zog es am Wochenende Tausende an den Bärwalder See bei Boxberg. Rund um das 13 Quadratkilometer große Tagebaurestloch hatten 13 Künstler ihre sinnliche Auseinandersetzung mit der bergbauprägnanten Landschaft erfahrbar gemacht. Zudem wurden ein Wochenende lang alte und neue Baudenkmäler für Kunstprojekte in Besitz genommen und von ihnen beeinflusst.

VON THORALF SCHIRMER

Wer die Kirche von Uhyest an diesem Wochenende betritt, wird zur Hummel. Verwandelt sich in einen aufgeregt plätschernden Bergbach, einen Storch, eine Nachtigall oder Frosch. Und weiß es zunächst gar nicht. „Himmel - Auge“ heißt die interaktive Klanginstallation von Klaus Nicolai, dem künstlerischen Leiter der transNaturale. Aber nicht das Auge Gottes ist der heimliche Beobachter. Eine Videokamera erfasst jeden neuen Besucher und teilt ihm via Computer ein Natur-Geräusch zu, das an- und abschwillt, je nachdem, wie stark

Vor dem illuminierten Uhyester Schloss versetzte Sopranistin Sabrina Schneider das Publikum in die Zwanzigerjahre. Zuvor war die transNaturale mit einer Laser-show (kleines Bild) am Bärwalder See eröffnet worden. Fotos: Art / Schirmer

Stefan Schröder beispielsweise legt und lässt sich von ihnen umtanzen. viel Geräusch und Elektronik-Klang, den Besuchern mit seinem um den „Ein unglaublicher Qualitätssprung in dem sich das Drohnen der Maschi-



## NACHGEFRAGT Wie tanzt man fremde Worte?

**BOXBERG.** Maggie Mariam Nicolai gehörte zu den Performancenkünstlern, die in der Boxberger Turbinenhalle die Erinnerungen früherer Kraftwerker im Tanz ausdrückte.

**Frau Nicolai, wie tanzt man eigentlich ein Interview?**

Ich hatte anfangs nur den Ton und habe mir durch die Stimme, die Art, wie der Mann redet, ein Bild gemacht. Das habe ich versucht, in Emotionen umzusetzen.



**Inwieweit stimmt denn Ihr Bild mit der Wirklichkeit überein?**

Als ich noch während der Proben die Videoaufzeichnung gesehen habe, musste ich meine Vorstellungen umwerfen. Das war ein ganz anderer Mensch, als ich ihn vor Augen hatte.

**Wie reagiert man darauf?**

Ich habe einfach abgeschaltet. Während der Performance bin ich ja ich selbst, nicht der Kraftwerker Herr Berg. Wenn ich improvisiere, muss das nicht synchron zum Text sein. Manchmal bin ich mit meinen Gesten dem Text schon zwei

sich der unfreiwillige Klang-Körper bewegt. So fällt auf einmal die anerzogene Andächtigkeit ab, mit der man eine Kirche zu betreten habe. Das Publikum eilt durchs Kirchenschiff, wedelt mit den Armen, dreht sogar ein paar Pirouetten und bildet, immer neue Geräusch-Träger erwartend, für kurze Zeit eine willige Kunstgemeinschaft, die Gott, Natur und Mensch in Einklang bringt.

So einfach geht das. Scheinbar. Aber dort, wo 13 Künstler auf einem Parcours um den Barwalder See ihre Arbeiten an Ufern und Waldändern aufgebaut haben, lauert auch Abgrundiges. Vor der gewaltigen Kulisse des Kraftwerks Boxberg, die, quasi als riesiges Gesamtkunstwerk, in die Botschaft fast jeder Installation hineinragt, hat Rainer Müller eine Siedlung aus fellbehangenen Zelten errichtet. „Das Volk“ lockt mit schön-traurigen Cello-Klängen in diese verlassene, urzeitlich anmutende Wohnstatt. Goldfarben eingespriht schimmern die Kuhfelle von außen. Aber wer sich hineinwagt ins Zelt, den überfällt ein unangenehmer Geruch von Verwesung, der im Widerspruch zur süßen Musik steht. Einige Schrecksekunden später die Erkenntnis: Die Tierfelle sind nicht säuberlich gegerbt, sondern oberflächlich ausgeschalt. Blutige Gewebefetzen und Fett hängen herab. Das ist eine Wahrheit über Natur und ihre Vergänglichkeit, die wir so genau vielleicht gar nicht wissen wollten.

Schockierend? „Ja, ziemlich krass“, meint Antje Jannasch (31), die aus ihrer neuen Heimat München in ihre alte, die Lausitz, gekommen ist. „Es lässt sich aber eine Absicht erkennen, ein Bezug zu den Dörfern, die wegen des Bergbaus verschwunden sind.“

ganzen See verteilten Projekt „Handlungsspielraum“ Stolpersteine aus Beton in den Weg, die je einen Schlüsselbegriff tragen und, Wort für Wort gesammelt, ein Protokoll der Erinnerung ergeben – entdecken, vergessen, auffüllen, umsiedeln, abreißen, ausgraben, verbrennen.

Tausende Radler und Fußgänger sind trotz gelegentlicher Regenschauer am Samstag und Sonntag auf Spurensuche am See, lassen sich auf Klänge und interaktive Kunst ein. So auch im Schloss von Uhyyst, das mit Installationen und Performance-Kunst einlädt. Zuschauer werden zu Voyeuren, wenn sie durch heimliche Gucklöcher das Treiben in einem barocken Park beobachten oder beim „Dienstmädchenreport“ von Kerstin Kohler mit der Klingel nach dem willigen Hausmädchen schellen, um es vorzutänzen zu lassen. Oder sie werden als Spielpartner in eine merkwürdige Tee-Zeremonie einbezogen, die sich als Brettspiel mit unbekanntem Regeln entpuppt.

Klang, Tanz und Licht sind auch die Komponenten der beiden größten Veranstaltungen dieser transNaturale. Schon am Freitagabend haben sich tausende zu den See-Lichtspielen am Uhyyster Strand aufgemacht, mit denen das Festival eröffnet wird. Zur elektronischen Musik von Herbert Dorsch, verwandelt sich ein alter Kühlturm des Kraftwerks in einen Leuchtturm, der mit grünem Scheinwerfer die Landschaft abtastet. Andere Laser zeichnen die Silhouette des Ufers nach und lassen Lichtpunkte auf dem See tanzen, bis sich die Farben und Formen auf einer Wand aus feinem Sprühregen geradezu überschlagen. Sogar Videokunst lässt sich so aufs Wasser projizieren. Für Minuten wiegt sich dort eine Blüte (vielleicht ist es auch das

zu den Licht-Shows der vergangenen transNaturalen“, schwärmt der Uhyyster Günter Niemz (74). „Ich war vollkommen überrascht, von dem, was ich gesehen habe.“ Der Samstagabend schließlich rückt das alte Boxberger Kraftwerk in den Mittelpunkt der transNaturalen. In der alten Turbinenhalle des „Projekt Boxberg-Zeit-Schichten“ aufgeführt. Wie auch für die See-Lichtspiele hat der künstlerische Leiter Klaus Nicolai hieran lange gearbeitet, mit Tänzern, Video- und Lichtkünstlern geprübt und doch noch manches kurz vorher wieder verworfen. Herausgekommen ist eine, nicht leicht aufzunehmende Performance: Während im Hintergrund ehemalige Kraftwerker im O-Ton-Interview über ihre Arbeit, ihre kollektive Wahrnehmung des Kraftwerks, Havarien, Weiterbildung, das Leben in der Zwischenbelegung und die Abwicklung ihres Werkes sprechen, setzen zwischen illuminierten Schränken und Maschinenteilen Tänzer das Gesprochene in Bewegung um – eine bizarre Synchronsprache, die bald ihr Eigenleben gewinnt. Mit

„Diese Original-Interviews hätten eher gezeigt werden müssen“, meint Heinz Hennig (64) aus Klitten später. „Das hätte das Verständnis für viele sicher erleichtert“, meint der ehemalige Haupttechnologe im Kraftwerk Boxberg. „Ich denke manchmal, dass die Künstler vielleicht doch noch ein bisschen zu weit weg sind von uns.“ Ansonsten aber sein Resümee wie das vieler anderer Besucher: „Die künstlerische Leistung – einfach beeindruckend.“







Am Freitagabend verfolgen rund 4 500 Zuschauer das Laser-Spektakel mit einer Wassernebelwand vor der Kraftwerk-Boxberg-Kulisse am Bärwalder See (großes Foto). Am Sonnabend erklärt Kuratorin Susanne Altmann (unten, rechts) Besuchern das Projekt „Über Tage 07“ – und was mit den Skulpturen hier künftig passiert. In der Turbinenhalle des Altkraftwerks finden Tanzdarbietungen statt.



# Trans Naturale hinterlässt Spuren

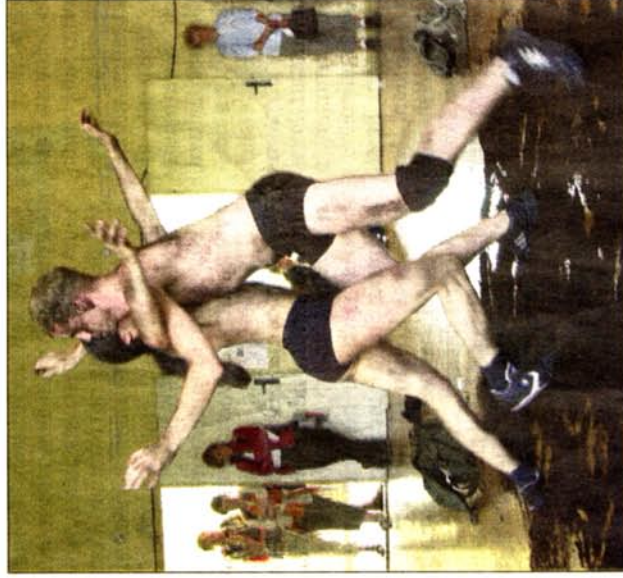
Das Licht-Klang-Festival zeigt Perspektiven für die Region auf: Rund um den Bärwalder See haben sich Kunst und Natur etabliert.

## ■ Wulf Stibenz

Das Schloss, das Schloss und nochmal: das Schloss. Vor allem in und um das Uhyster Herrenhaus hat die dreitägige dritte TransNaturale das Herz der Lausitzer ergriffen. „Was hier gezeigt wird, ist oft nur für dieses Fest entworfen“, sagt Professor Ulrike Buschendorf zu den Choreografien von Studenten der Schauspiel-Hochschule „Ernst Busch“. Die haben sich mit Tanz, Licht- und Videoprojekten im Uhyster Schloss verausgabt. Zwei Euro Eintritt hat den Gast der Eintritt in die surreale Welt gekostet. Es hat sich gelohnt, sagen Ines und Varimia aus Görlitz – die nach der Radtour um den Bärwalder See den TransNaturale Teil „aufgeschlossen“ besucht haben.

## Wünsche und Geschichten

Viele sind begeistert. 700 Besucher sind nur am Sonnabend durch die Räume flaniert. Im „Wunschraum“ formulieren Kinder, was sie sich für das Leben erhoffen, im 1. Stock erweckt ein Paar-Tanz zum Thema Haut die Geschichte des ehemaligen Krankenhauses wieder zum Leben. Auch nackte Haut wird gezeigt



Choreografiestudenten aus Berlin setzen unter anderem das Thema „Haut“ im Uhyster Schloss tänzerisch um.



Nichts sehen, hören, riechen vor Tipis am See.



In der Turbinenhalle wird ein computerbearbeiteter Film mit Tanz kombiniert. Fotos: Johannes Rehle (3) / Gunnar Schulze (3)

Kunstparcours um den Bärwalder See steht für viele Besucher tagsüber an. Die Fahrräder im Verleih sind fast immer vergeben. Die Skulpturen, Installationen, offenen oder dezenten Kunstwerke kommen an – nur die Arbeit „das Volk“ nicht durchweg. Ungerberte Felle frisch geschlachteter Tiere sind als Tipis am Seerand aufgestellt – und gehen manchen Gästen in Anblick und Geruch zu weit. „Kunst kann und soll provozieren – wenn alles glatt und ohne Diskus-

sionen ablaufen würde, wäre auch alles schnell vergessen“, sagt dazu Claudia Reichardt, Leiterin der TransNaturale III.

Der Höhepunkt im prall gefüllten Veranstaltungsort ist erneut die Aufführung in der Turbinenhalle des Altkraftwerkes. Mit Boxberg-Zeit-Schichten hat Dr. Klaus Nicolai den Nerv der Lausitzer zweifellos getroffen. Die Interviews mit den Ex-Kraftwerkern gehen ans Herz, wecken alten Erinnerungen. „Die Dimension dieses Standortes be-

eindrückt auch heute noch“, sagt zur Begrüßung Ex-Kraftwerksdirektor Dr. Eckhard Dubschlaff. 100 Züge mit Kohle sind hier zu DDR-Zeiten pro Tag verarbeitet worden. Es gab gute und schlechte Zeiten. „Eispanzer im Winter oder Starkregen, der die Kohle vom Band rutschen ließ, vergessen wir nicht“, sagt Dubschlaff. Aber es sei gut, dass nach der Stilllegung der 600 Meter langen Riepsenhalle mit dem Licht-Klang-Fest einmal im Jahr Leben einkehrt.

Nun setzen Künstler das Thema mit Licht, Interviews, Videos, Tanz und Klang um. Die im Vorfeld angekündigte „Entschleunigung“, die Nachdenklichkeit ist aber nicht zu spüren: schnelle Bildfolgen, grelle Töne, Lichter und viele Computer-Animationen rasen über die Hallenwände. Die Hauptveranstaltung beschleunigt den Puls der Gäste.

## Von Kohle und Edelsteinen

Am Ende sagt Roland Trunsch, Bürgermeister von Boxberg die vielleicht wichtigsten Worte: „Wir sind dabei, weitere Edelsteine aufzuspüren.“ Das Landschaftskunstprojekt „Ohr“ am Boxberger Ufer, der Hafen in Klirten, die skulpturale Bauung auf dem 26-Kilometer Radweg um den See, die Projekte mit dem Uhyster Schloss, die Stege, die Neubesiedlung, die Schiffe – alles wird die Schönheit der Lausitz in die Welt tragen. „Deshalb sind Veranstaltungen wie die Besuchertage oder die TransNaturale so wichtig“, sagt Trunsch. Die Region ist dabei, sich einen Namen zu erarbeiten.



# Sächsische Zeitung

MONTAG, 3. SEPTEMBER 2007

WEISSWASSER

www.sz-online.de  
62. JG. | NR. 205 | DEUTSCHLAND 1,00 EURO

HOYERSWERDAER  TAGEBLATT

## Lausitzer Kraftwerk wird für eine Stunde zum Kunstwerk



Zur Eröffnung des dritten Licht-Klang-Festivals Trans Naturale wurden am Freitagabend das Boxberger Kraftwerk und der Bärwalder See mit Laserstrahlen und Scheinwerfern zu Kunstobjekten. Rund 4 500 Besucher schauten sich das Spektakel an. Drei Tage hat das Lausitzer Festival die Geschichte der Energiegewinnung mit über 60 Künstlern und Projekten in Szene gesetzt.

Foto: Jürgen Lösel

**Bericht ▶ S. 21**



# Im schönen Schein

Das dritte multikulturelle Licht-Klang-Festival Transnaturale am Bärwalder See lockt Tausende Besucher an.

■ Gerhard Fugmann

Als sich am Freitag die Dunkelheit über dem Bärwalder See ausbreitet, pilgern noch Hunderte Neugierige zum Strand von Uhyst. Als sich die ersten Lichtbündel über das Wasser bewegen und das gegenüberliegende Ufer von Boxberg streifen, erleben Tausende unter regenschweren Wolken das Laser-Spektakel zum Auftakt der dritten Transnaturale.

## Konturen einer Erlebnisregion

Für das Licht-Klang-Festival ist es ein eher verhalten ausfallendes Feuerwerk, dem Trauben von Luftballons und einzeln verstreute Leuchtpunkte zusätzliche Effekte verschaffen. Den in die Dunkelheit gezauberten Licht-Linien, Körpern und weich gezeichneten Blüten, Daunen und Muscheln in Wasserfontänen und Nebelschwaden schadet das Wetter kaum. Mit sphärischen Klangeffekten von Heribert Dorsch sowie sonorem Gesang der Sopranistin Sabrina Schneider gleitet das Spektakel in eine futuristische Dimension, die aber zu wenig prägnante Illuminationen bietet.

Bevor sich dann am Sonnabend erneut die Dunkelheit über dem Bärwalder See ausbreitet und die Festivalgäste zur Turbinenhalle des Altkraftwerkes Boxberg strömen, beleben sie mit Fahrrad und als Skater über 26 Kilometer Asphalt um den See eine Landschaft, die zunehmend an Attraktivität gewinnt. Für die Zeit der Transnatu-

rale ist sie mit dreizehn Installationen bereichert, die als sogenannte „Kunstparcours“ Schuhe der Superlative ebenso präsentieren wie ein „Schilfkonzert“ oder „Interaktive Tanzpodeste“ in der Nähe des künftigen Wassersporthafens Klitten. Ein in die Luft projiziertes CO<sub>2</sub>-Zeichen vor dem Hintergrund von Bäumen gehört dazu wie auch ein „Klangbaum“ als Denkanregung für die eigene Beziehung zur Natur.

Der Zweckverband „Landschaftspark Bärwalder See“ zeichnet lange schon nach Konzeptionen des künstlerischen Leiters der Transnaturale, Klaus Nicolai, Konturen einer Erlebnisregion vor, die nicht nur vom schönen Schein multimedialer Effekte lebt. Boxbergs Bürgermeister Roland Trunsch als zuverlässigem Partner stehen außerdem Vattenfall und potente Sponsoren sowie tatkräftige Sympathisanten zur Seite. Im Bündnis mit der Trans-Media-Akademie Hellaerau liegt die Gewähr für progressive Ideen.

Das jüngst übergebene Landschaftskunstprojekt „Ohr“ von Jaroslaw Kozakiewicz (Polen) mit Aussichtspunkt und kleinem Amphitheater steht dafür, wie das Projekt „AquaTopia“ als von Hellaerau und dem Bauhaus inspirierte Idee. In einem Modul informiert Hartmut Jürgens über seine umweltgerechte Funktionalität am oder auf dem See.

Neben Ausstellungen und Klanginstallationen in den traditionsreichen Kirchen Klitten und Uhyst lockt das Uhyster Barockschloss die Besucher aus Sachsen, Brandenburg, Tschechien und Polen an. Eine internationale Gilde junger Künstler der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ Berlin haucht mit haus- und lebensverwandten Tanz-Stücken dem unbewohnten Haus über moderne Be-

wegungsformen Leben ein. Das ehemals gymnasiale Pensionat prägte seit dem 18. Jahrhundert die Biografien namhafter deutscher Persönlichkeiten. Der schöne Schein transnaturaler Lichteffekte verleiht dem verfallenden Gebäude zu nächtllicher Stunde visionäre Attraktivität. Langfristige Konzepte sehen eine Blickschneise von hier bis zum Kraftwerk Boxberg vor. Ohne gesicherte Zukunft des Schlosses machen solche Ideen jedoch kaum Sinn. Das Areal mit dem künftig größten See Sachsens braucht als künftiges europäisches Erlebniszentrum offensichtlich einen langen Atem.

## Tanz in der Turbinenhalle

Zum nachhaltigsten Ereignis geraten am Sonnabendabend die „Zeitschichten“ im stillgelegten Altkraftwerk Boxberg. Schon auf der dreihundert Meter langen Wegstrecke zum Mittelteil der Turbinenhalle beschreiben Tänzer in Klang- und Licht-Nischen Arbeits- und Lebenssituationen der Kraftwerker. Auf eine Hallenwand projiziert, erleben die Besucher in- und übereinandergeschichtete Videoaufzeichnungen, von den Nischantänzern auf einem Steg in gleicher Höhe artistisch kommentiert. Es folgen expressiv aufgezeichnete Bilder vom alten und neuen Kraftwerk und schließlich Interviews mit ehemals hier beschäftigten Frauen und Männern.

Die fast tausend Besucher nehmen die multimedialen Performances zu Geschichte und Gegenwart des ehemals größten Wärmekraftwerkes Europas gespannt und mit Beifall auf. Ihr Applaus ermuntert dazu, die Transnaturale fortzusetzen, zu deren regionaler Popularisierung eine improvisierte Radio-station mit Lifesendungen beiträgt.

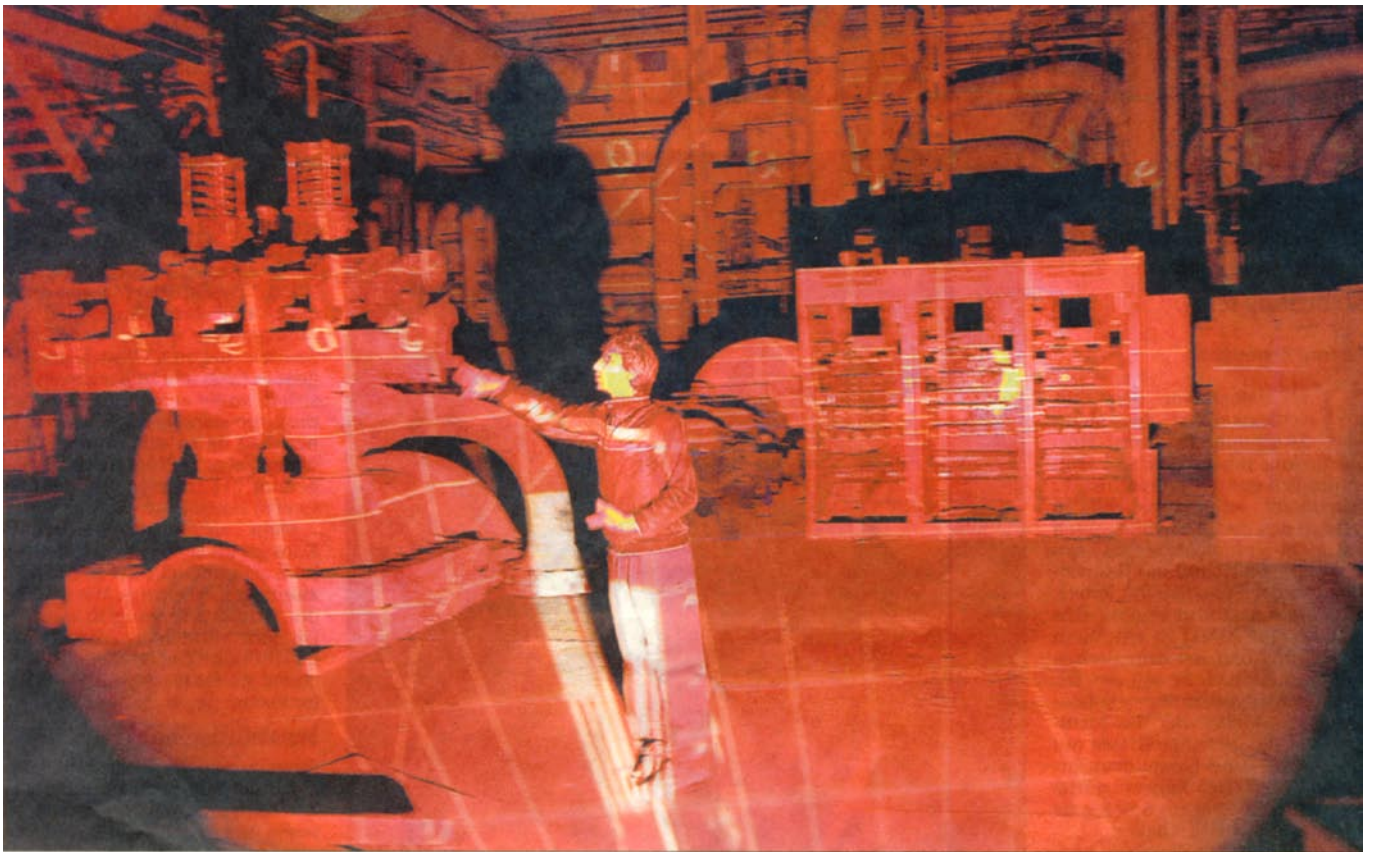
www.transnaturale.de



Im Schloss Uhyst sind beim Projekt „aufgeschlossen“ leergezogenen Räume mit Kunst erfüllt worden. In einem lichtdurchfluteten Saal lagen 12000 bespielte CDs, über die die Gäste und Darsteller liefen.

Fotos: Gunnar Schulze (2)





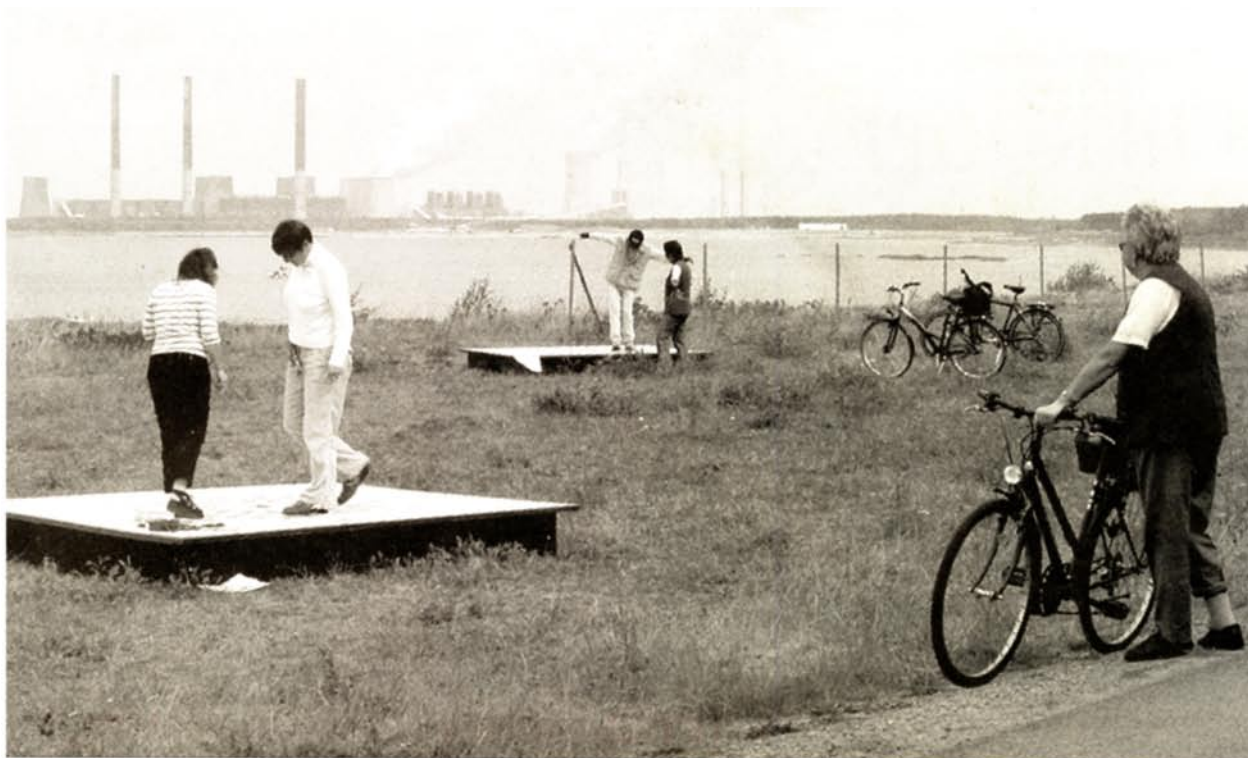
In der Turbinenhalle des Boxberger Altkraftwerks wurde am Sinnabend mit Lichteffekten und Tanz die Geschichte von Kohle und Energie in Szene gesetzt.



Zur Eröffnung der Transnaturale war das Kraftwerk Boxberg Kulisse für eine Lasershow.

Foto: Jürgen Lösel





Třeći raz wotmě so kónc tydzenja swětłowy a zwukowy festiwal transNATURALE nad Bjerwaldskim jězorem. Tež z kolesom sy sej někotre zajimawostki wotkryć móhl.

Foto: J. Mačij

## Wjele zajima za třeći swětłowy a zwukowy festiwal transNATURALE

# Něhdyša bruniceowa krajina so přeměnja

**Hamor/Delni Wujězd (AK/SN).** Tójsto wopytowarjow dožiwi pjatk wječor jězorowe swětłowe hry při Delnjowujězdžanskim pobrjoze Bjerwaldskeho jězora. Laserowe signale z Hamorskeje milinarnje, jězorowe krajiny, krajinowe mólby, swětłowe fonteny a 1 001 balon wotewrěchu třeći festiwal transNATURALE.

„Wulkotna to ideja. Překwapja, kak so krajina na wočerstwjenišco přeměnja“, mjenješe wopytowarka Roswitha König ze šwabskeho Aldingena. Wot lěta 1992 něhdyša Nišcanka tam bydli. W Delnjowujězdžanskej cyrkwi sluchaše wona

sobotu runja Danieli Putzler z Běleje Wody a mnohim druhim zajimcam na instalaciju „Njebjeske wočko“. Při pišćelach přitwarjena kamera registrowaše kóždyžkuli pohib w Božim domje. Při tym nastachu najwšelakorije zwuki. Słyšeć běchu mjez druhim pčolka, bačon a žaba. „Kóždy hósć dóstanje swojski zwuk. Čim bóle so něchtó pohibuje, čim intensiwniši je zwuk“, rozkladže Matthias Härtig, technikar pola Drježdžanskeje akademije Transmedia. Tuta bě hromadže ze Zaměrowym zwjazkom přirodowy park Bjerwaldski jězor na festiwal přeprosyła. Daniela Putzler so jara za zarjadowanje „Hamorčas-změny“ zajimowaše. We wusluženej turbinowej hali pokazachu z pomocu wideotechniki rozmołwy z 19 něhdyšimi a dzensnišimi sobudźelačermi.

„Za mnje je z tym jara wjele dopomnjenkow zwjazane, dokelž jetoswojski žiwjenski wotrězk“, rjekny něhdyša wot-

rjadnica za zawodowu organizaciju milinarnje.

Ze stawiznami zaběraše so festiwal w Klětnjanskej ewangelskej cyrkwi. Tam wustaješe fotograf Jürgen Mačij swoje twórby. Mjez druhim běchu widžeć štjry wulke barbojte fotografije, z kotrymiž wuwědomi so wopytowarjow dimensija bruniceoweje jamy. Wjace hač 40 wobrazow dopominaše na protestne demonstracije Klětnjanow w léce 1990. Tehdy hrožeše wsy wotbagrowanje Bjerwaldskeje bruniceoweje jamy dla. Dalše fota sposrědkowachu zacišće z bruniceoweju jamow Choćebuz-sewjer a Jansojce. „Festiwal ma charakter džěłarnički. Wobhladuju to jako rozestajenje z krajinu a jeje změnami. Poprawom činju to hižo 25 lět“, rjekny Budyski fotograf. W přerim léce bě won hišće skeptiski, dokelž bě ideja transNATURALE cyle nowa a „wotwonka“ organizowana. Mjeztym zapřiheja organizatorojo tež nazhonjenja z regiona. To je kaž dawać a brać“, zwurazni Jürgen Mačij.

Kołowokoło Bjerwaldskeho jězora přeprósowaše wumělski parcours. K tomu sluješe zwukowy štom Drježdžanskeje medijoweje pedagogowki Mile Burghardt. Wopytowar měješe so z prašenjemi zaběrać kaž Kelko přirody nas wšědnje džen hišće wobdawa? a Kelko zeleneho trjeba čłowjek k žiwjenju? „Tule nastaty zwukowy rum“, tak wuměla, „skiči městno k sonjenju a přirodnemu dožiwjenju. Tule móžeš so ze swojskim wobchadženjom z přirodu rozestajeć.“



Zwukowy štom bě kónc tydzenja jenož jedna z njewšědných stacijow, kotrez k wopytej transNATURALE nad Bjerwaldskim jězorem wabjachu.

Foto: A. Kirschke



WAS WANN WO: KONZERTE + THEATER + AUSSTELLUNGEN + FILME + PARTYS + LITERATUR + KLEINANZEIGEN + FREIKARTEN...

# DRESDNER

gegründet 1990 **KULTURMAGAZIN**



Multimediale Performances  
See-Licht-Spiele  
Kunstparcours  
Ausstellungen

## transNATURALE '07

Licht | Klang | Festival am Bärwalder See in Boxberg, Uhyst und Klitten

31. August bis 2. September 2007

F 11498  
Gebühr bezahlt  
KOSTENFREI  
18. Jahrgang  
August 2007

# 8

In Grenzen frei  
Ostpunk in Kino + Stadtmuseum

Der Künstler als Monster  
François Ozon im Interview

JUGENDKUNSTPREIS  
DIE SCHAFF Kulturmagazin  
— Offizieller Stifter —  
Gestützt durch  
das Ministerium für Kultur und  
Freizeit des Landes Sachsen



## Leuchtflug in die Lausitz

Das Licht-Klang-Festival »transNaturale'07« in der Tagebaulandschaft



■ Der Kulturwille Dresdens ist groß und so raumgreifend, dass sich die Trans-Media-Akademie bereits seit drei Jahren alljährlich im Sommer tief ins Lausitzer Seenland begibt. Dort versucht sie mit dem ambitionierten Licht-Klang-Festival »transNaturale« auf sächsischem Boden, was die Bauausstellung SEE-IBA in Brandenburg – wesentlich umfangreicher gefördert – bereits erfolgreich an Aufmerksamkeit für die neu entstehende Kulturlandschaften in den ehemaligen Tagebaugebieten eingeworben hat. Die »transNatura-

le« und der Zweckverband »Landschaftspark Bärwalder See« setzen kulturelle Akzente und sind dabei bemüht, die Menschen aus der Region einzubeziehen und Perspektiven zu denken. So bildet denn das dreitägige Festival einen alljährlichen Anstoß für nachhaltig erhoffte Projekte.

Der Bärwalder See und das Boxberger Kraftwerksareal geben die Kulisse für umfangreiche Licht-Klang-Installationen. Wo im Vorjahr 1001 Fontäne sprudelten, da treten zu den See-Licht-Spielen nun 1001 Luftballons

zur Synthese aus Sound, Gesang und Lichtinstallationen ihren Leuchtflug an. Weitere Installationen gibt es rund um das Schloss Uhyst, dessen sonst verschlossene Tore sich für ein Theaterprojekt der Schauspielschule Ernst-Busch aus Berlin öffnen. Die Kirche in Uhyst bietet ein experimentelles Hörerlebnis mittels einer an der Kirchendecke installierten Kamera, und »Boxberg-Zeit-Schichten« lautet der Titel einer Performance-Installation an der Turbinenhalle des Altkraftwerks Boxberg. Die riesigen illuminierten Turbinen bilden den Rahmen für die Inszenierung von zwölf Interviews mit ehemaligen Kraftwerkerinnen und Kraftwerkern. Doch Klang und Licht am Bärwalder See sind das Eine. Das Andere ist der sich zunehmend artikulierende Wunsch der Veranstalter, sich nachhaltig in die Region einzuschreiben. Das Konzept einer »Skulpturalen Bebauung« rund um den See mit vielseitig nutz- und gestaltbaren Fertighaus-Modulen beweist solche siedlungspolitischen Ambitionen. Einstweilen aber bietet die diesjährige »transNaturale« auch ein umfangreiches Kunstprogramm, das sich unter dem Titel »Übertage\_07« in einem eigenständigen Parcours manifestiert, der Gegenwartskunst behutsam in das Lausitzer Seenland integrieren will. Vieles davon wird nach dem Festival wieder verschwinden – einiges aber bleiben, um in den kommenden Jahren fortgeführt zu werden.

CORNELIA WALTER

Die »transNaturale'07« findet vom 31. August bis 2. September rund um den Bärwalder See statt. Programm und weitere Infos gibt es im timer und unter [www.transnaturale.de](http://www.transnaturale.de)

### 31. FREITAG

**PERFORMANCE**

**transNaturale'07.** Einen verzaubernden Trip in die Lausitz bietet auch die diesjährige transNaturale wieder. Zur Eröffnung des Festivals tauchen die See-Licht-Spiele am Seeufer Uhyst die Landschaft mit ihren umliegenden Industrieanlagen in Licht, während Hartmut Dorschner am Synthesizer und die Sopranistin Sabrina Schneider das Sound-Ambiente schaffen. Bis weit in die Nacht lockt anschließend der Klang-Licht-Park von Schloss Uhyst. *Uhyst am Bärwalder See, ab 21 Uhr.*

### transNATURALE\_07

**Landschaftspark Bärwalder See**

21.00 Eröffnung des Festivals  
 21.15 See-Licht-Spiele 1. Der Hinterbliebene (Illumination linker stillgelegter Kühlturm), 2. See-Landschaften (Illumination von Landschaftselementen), 3. Landgemälde (farbige Illumination gegenüberliegendes Ufer), 4. Licht-Fontänen (farbige Illuminationen auf Wasser-Nebel-Wand), 5. 1001 Ballons für den Bärwalder See (fliegende Lichtinstallation)  
 22.00 Klang-Licht-Park am Schloss Uhyst, Licht-Schloss im Schlossgarten und Klang-Insel auf dem Schwanteich: Die Welt ist Klang

## DRESDNER Kulturmagazin, November 2007

### 1. SAMSTAG

transNATURALE\_07

- Landschaftspark Bärwalder See**
- 12.00 »aufgeschlossen« Theater-Kunst-Stücke im Schloss Uhyst (bis 19 Uhr)
  - 12.00 Fotografien von Jürgen Matschie in der Kirche Klitten (bis 17 Uhr)
  - 12.00 Himmels-Auge interaktive Installation in der Kirche Uhyst (bis 19 Uhr)
  - 12.00 Klang-Insel auf dem Schwanteich Die Welt ist Klang (bis 1 Uhr)
  - 12.00 Kunstparcours um den Bärwalder See – 13 x Kunst am See (26 km, Fahrradausleihe mgl.)
  - 16.00 Eröffnung Über Tage\_07
  - 20.00 Boxberg-Zeit-Schichten Performance-Installation in der Turbinenhalle Altkraftwerk Boxberg

### 2. SONNTAG

transNATURALE\_07

- Landschaftspark Bärwalder See**
- 10.00 »aufgeschlossen« Theater-Kunst-Stücke im Schloss Uhyst (bis 17 Uhr)
  - 10.00 Fotografien von Jürgen Matschie in der Kirche Klitten (bis 17 Uhr)
  - 10.00 Himmels-Auge interaktive Installation in der Kirche Uhyst (bis 17 Uhr)
  - 10.00 Klang-Insel auf dem Schwanteich Die Welt ist Klang (bis 17 Uhr)
  - 10.00 Kunstparcours um den Bärwalder See – 13 x Kunst am See (bis 17 Uhr, 26 km, Fahrradausleihe mgl.)



## LICHT-SPIELE AM BÄRWALDER SEE



Mit einer Licht-Klang-Installation wird heute Abend um 21 Uhr am Bärwalder See vor der Kulisse des Boxberger Kraftwerkes die 3. Transnaturale eröffnet. Etwa 60 Künstler aus sieben Ländern werden das Festival bis zum Sonntag gestalten. Dabei wird der See als Kunstobjekt inszeniert.

Foto: Johannes Kroll

LOKALES

Lausitzer Rundschau, Freitag, 31. August 2007

## Infomodul am Boxberger Ufer wartet auf Umweltechnik

### Ein/Raum/Haus soll sich selbst mit Energie versorgen

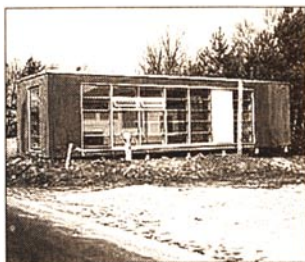
BOXBERG. Eigentlich sollte das Infomodul am Boxberger Ufer des Bärwalder Sees pünktlich zu Beginn der Transnaturale mit Umweltechnik ausgestattet sein. Wegen Liefer Schwierigkeiten habe dies jedoch nicht geklappt, berichtet der künstlerische Leiter der Transnaturale und Initiator der skulpturalen Bebauung am Bärwalder See, Dr. Klaus Nicolai, gestern. Nicolai hofft jedoch, dass die Technik in den nächsten Tagen eintrifft. „Dann wird sich das Infomodul vollkommen eigenständig mit Energie versorgen können“, so Nicolai. Auf dem Dach des Ein/Raum/Hauses, wie das Info-Modul genannt wird, werden sechs Solarmodule instal-

liert. Wird durch sie mehr Energie erzeugt, als verbraucht, könne sie in einem Erdspeicher gesammelt werden. Dieser soll hinter dem Haus versenkt werden.

Neben Sonnen-Energie will das Infomodul einen Teil seines Energiebedarfes aus dem Wind decken. So soll auch eine Windspirale am Haus errichtet werden. „Sie sieht aus wie eine kleine Skulptur, die sich dreht“, so Nicolai. Auch seinen Wasserbedarf soll das Haus selbst decken. Regenwasser soll durch eine Wasseraufbereitungsanlage auf Trinkwasserqualität gebracht werden.

Durch die Umweltechnik sei es möglich, dass eines Tages am See unabhängig von einer Erschließung durch Strom und Wasser eine Besiedlung möglich ist, so Nicolai. Denn langfristiges Ziel ist es, einen Teil des Ufers mit einer Siedlung von Ein/Raum/Häusern zu gestalten. Nicolai rät aber vorerst zu Zurückhaltung: „Natürlich muss die ganze Technik erst einmal über den Winter getestet werden.“ (mh)

Das Infomodul ist Samstags und Sonntags von 11 bis 16 Uhr geöffnet.



Soll zum Modell werden: Das Ein/Raum/Haus. Foto: Transnaturale

## Das Programm

### Freitag, 31. August:

- 21 bis 21.15 Uhr: Eröffnung des Festivals am Seeufer Uhyst/Eingang Safaripark.
- 21.15 bis 22 Uhr: See-Licht-Spiele, Seeufer Uhyst
  1. Lasersignale vom Kraftwerk: Illumination über der Seelandschaft.
  2. See-Landschaften: Illumination von Landschaftselementen.
  3. Licht-Fontänen: Illumination auf Wasser-Nebel-Wand.
  4. 1001 Ballons für den Bärwalder See: fliegende Lichtinstallation.
- 22 bis 1 Uhr: Klang-Licht-Park am Schloss Uhyst, Licht-Schloss im Schlossgarten und Klang-Insel auf dem Schwanenteich.
- 22.30 bis 23 Uhr: Konzert am Licht-Schloss

### Sonntag, 2. September

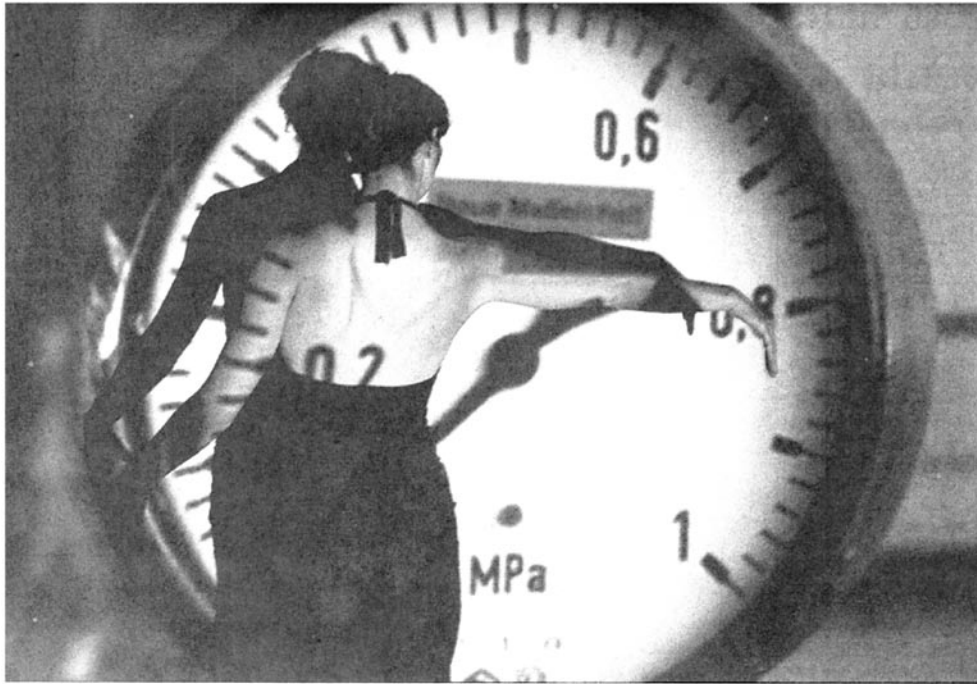
- 10 bis 17 Uhr: Kunstparcours um den See.
- 10 bis 17 Uhr: Aufgeschlossen. Theater-Kunst-Stücke im Schloss Uhyst.
- 10 bis 17 Uhr: Klang-Insel auf dem Schwanenteich.
- 10 bis 17 Uhr: Himmels-Auge, Kirche Klitten.
- 10 bis 17 Uhr: Fotografieren aus der Lausitz, Kirche Klitten

### Samstag, 1. September:

- 12 bis 19 Uhr: Kunstparcours um den Bärwalder See 13 Kunstobjekte warten darauf, mit dem Fahrrad entdeckt zu werden. Fahrräder können am Boxberger und am Uhyster Ufer geliehen werden.
- 12 bis 19 Uhr: Aufgeschlossen. Theater-Kunst-Stücke im Schloss Uhyst.
  - Choreographie-Studenten der Hochschule Ernst Busch für Schauspielkunst in Berlin stellen die Ergebnisse eines Workshops vor.
- 12 bis 1 Uhr: Klang-Insel auf dem Schwanenteich. Bei Nacht mit Lichtinstallation.
- 12 bis 19 Uhr: Himmels-Auge. Interaktive Klang-Installation in der Uhyster Kirche.
- 12 bis 17 Uhr: Fotografieren aus der Lausitz von Jürgen Matschie in der Kirche Klitten.
- 16 Uhr: Eröffnung Über Tage\_07
  - Das Projekt zielt auf eine behutsame Integration von Gegenwartskunst in das Lausitzer Seenland. Geplant sind mehrere Kunstprojekte in den nächsten Jahren.
- 20 bis 21.30 Uhr: Boxberg-Zeit-Schichten
  - Performance-Installation in der Turbinenhalle des Boxberger Altkraftwerkes.



### 3. Transnaturale am Bärwalder See



**Gegenwart und Vergangenheit:** In den Boxberg-Zeit-Schichten wird das Leben im Kraftwerk in Szene gesetzt. Foto: Transnatural

# Experiment Transnaturale

## Festival am Bärwalder See beginnt heute mit Licht-Klang-Installation

Viel Schlaf bekommt Dr. Klaus Nicolai, künstlerischer Leiter der Transnaturale, zurzeit nicht. Bis zwei Uhr hat die erste Lichtprobe am Uhyster Seeufer Mittwochnacht gedauert. Gestern stand die Generalprobe mit Klang an. Erstmals sollte dort auch die Wand aus Wasser zum Einsatz kommen, die bei der Eröffnung der 3. Transnaturale am Uhyster Ufer heute Abend zur Projektionsfläche für die See-Licht-Spiele werden soll. Auch die Vorbereitungen für die Boxberg-Zeit-Schichten am Samstag sind im Endspurt.

VON MARTINA HANOLD

Grün schlängelt sich der Laser über die Wasserfläche des Bärwalder Sees. Auf der gegenüberliegenden Seite wandelt er das Ufer in eine Mondlandschaft. Linien aus Licht breiten sich aus, es scheint, als ob sich die Landschaft bewegt. Teile der Wasseroberfläche spiegeln sich an Land. „Wir hatten bei der Probe Effekte, mit denen wir gar nicht gerechnet hatten“, so Klaus Nicolai. „Es ist ein ständiges Werden und Experimentieren.“ Dies gelte auch für die Abstimmung von Licht und Klang. Gerade die Kombination von Laser und Wasser sei einmalig, so Nicolai. Damit die Zuschauer bei den See-Licht-Spielen, mit denen heute um 21 Uhr die 3. Transnaturale eröffnet wird, optimale Sicht haben, sei es nötig, sich einen Standpunkt in

der Nähe des Safariparks am Uhyster Ufer zu suchen. „Nur von dort ist alles zu sehen“, so Nicolai. Ob und was von der gegenüberliegenden Seite zu sehen sei, könne er nicht sagen.

Auf noch etwas weisen die Veranstalter hin: zwar sei die Beleuchtung für den Weg zum Ufer im Vergleich zum vergangenen Jahr aufgestockt worden, jedoch sei es empfehlenswert, zusätzlich Taschenlampen mitzubringen. Unmittelbar nach den See-Licht-Spielen führt dann laut Ankündigung ein ausgeleuchteter Weg über die Spree-Holzbrücke zur Installation Licht-Schloss in den Uhyster Park. Dort schließt sich um 22.30 Uhr ein Konzert mit Sabrina Schneider an. Auch sonst gebe es im Park einiges zu entdecken. Zur Orientierung werden ebenfalls Taschenlampen empfohlen.

Eifrig geprobt wird derzeit auch noch in der Turbinenhalle im Altkraftwerk in Boxberg. Dort wird Samstagabend das Kernstück der diesjährigen Transnaturale aufgeführt: Boxberg-Zeit-Schichten heißt die Inszenierung. Ausgangspunkt für die Zeit-Schichten sind 18 Interviews mit ehemaligen und aktiven Kraftwerkern – diese werden in Auszügen vorgestellt und tänzerisch und musikalisch in Szene gesetzt. Ergänzt wird das Projekt durch Licht- und Videoinstallationen. Auch hier sei alles bis zum Schluss im Fluss, so Nicolai. „Proben konnten wir noch drei Wochen“, sagt er und lacht. In

jedem Fall lohne ein Besuch der Transnaturale und der Zeit-Schichten. „Wir zeigen hier etwas völlig Neues und Einmaliges“, so der künstlerische Leiter. Für die Eröffnung heute wünscht sich Klaus Nicolai jedoch erst einmal gutes Wetter. Doch eines sei klar, betont er: „Egal, ob Regen oder nicht – die See-Licht-Spiele finden statt und sind bei jedem Wetter ein Erlebnis.“

### SERVICE

#### Tipps für Besucher

- Besucher der See-Licht-Spiele werden gebeten, **Taschenlampen** mitzubringen. Laut Veranstalter können auch Günstige erworben werden.
- Der **Eintritt** für alle Veranstaltungen ist frei, abgesehen von den Theater-Tanz-Stücken im Schloss Uhyst (2 Euro) und den Boxberg-Zeit-Schichten (8 und 6 Euro).
- **Gastronomie** ist am Seeufer Uhyst, auf der Schlosswiese Uhyst (zwischen Schloss und Schwanenteich) und in der Turbinenhalle im Altkraftwerk Boxberg vorhanden.
- **Karten** für die Boxberg-Zeit-Schichten können bis Samstagnachmittag unter 03 51/88 96 66 9 vorbestellt werden.
- Für die Zeit-Schichten wird **warme Kleidung** empfohlen, da es in der Turbinenhalle kalt werden kann.



# Öko-Haus setzt der TransNaturale ein Denkmal

Heute beginnt das Licht- und Klang-Fest rund um den Bärwalder See. Aber auch für die Zeit danach gibt es hier Kunstprojekte.

## ■ Wulf Stibenz

Feste feiern können die Lausitzer – aber was wird künftig mit und um den Bärwalder See entstehen? Ein Hafen für Klitten, das Landschaftskunstprojekt Ohr bei Boxberg und „vielleicht werden wir eine Kleinbahn im Zeichen von Jim Knopf auf unserer Seite umsetzen“, sagt der Uhyster Bürgermeister Helmut Knobloch. Das ist Zukunftsmusik.

Ganz konkret ist indes ein hölzernes Häuschen, das seit den Besuchertagen den Gästen Informationen zur touristischen Entwicklung an Sachsens größtem See bietet. „Aber wir wollen mehr, das hier soll ein völlig autonomes Haus werden“, sagt Dr. Klaus Nicolai, der Chef der TransNaturale, die heute Abend 21 Uhr mit einem Licht- und

Klangspektakel am Uhyster Ufer (Safaripark) und dem ehrwürdigen Schloss eröffnet wird. 60 Tänzer, Sänger, Elektronikünstler und ihre Arbeitsmittel werden an den drei Feiertagen zu erleben sein. Wenn die Künstler und die Kunstwerke an 20 Orten rund um den See nach drei Tagen wieder für ein Jahr die Region verlassen, wird das Modulhaus bleiben. „Wir haben Anfragen von Künstlern, die am Projekt ‚Aqua-Topia: Leben am und auf dem See‘ teilnehmen wollen“, sagt Nicolai. Doch keine Stromleitung führt zu dem Quader, fließend Wasser gibt es auch nicht. „Wir wollen unabhängig davon eine neue Wohnidee testen“, sagt Reinhardt von Bergen-Wedemeyer, der Projektchef. Kurzum: So ein Häuschen soll im Grünen stehen und alle Annehmlichkeiten bieten, ohne die Natur dem Menschen untertan zu machen – Sommer wie Winter.

Solarplatten werden auf dem Dach montiert, die Wände erhalten Wärmetauscher, mit einem speziellen Windrad wird zusätzlich Strom erzeugt, ein Erdwärmespeicher und eine Wasseraufbereitung sollen zu-

sammen das Haus bewohnbar und kältefest werden lassen – wenn alles funktioniert. „Die Siedler werden kommen – und die Natur am Bärwalder See wird nicht angegriffen“, so Nicolai. Das Superhaus wird damit zum Denkmal, zur permanenten Erinnerung an den künstlerischen Anspruch der TransNaturale, bis diese im nächsten Jahr wieder in die Lausitz kommt. Zudem ist geplant, dass die Gemeinde Boxberg das Haus stärker als Infopunkt nutzt. Der Zweckverband Bärwalder See ist auch integriert. Eine Kamera sendet Wetterbilder vom Seegebiet ins Internet. Verbandschef Peter Hopperditzel hat sich der Wetterfrage angenommen. „Ja, wir wollen hier was Neues versuchen“, sagt er, der ohnehin jeden Regentropfen in der Lausitz statistisch erfasst. Bestellt ist die Öko-Technik. „Eigentlich sollte alles vor Ort sein, aber es gibt Lieferschwierigkeiten bei den Herstellern“, sagt Nicolai. Im September ist der neue Liefertermin – also pünktlich zur Auswertung der TransNaturale III.

Der Sonnabend ist vollgepackt mit Aktionen: Um den See wird ab Mittag geradelt, im Uhyster Schloss gibt es Theater. Klang- und Lichtkunst werden am Schwanteich in Uhyst geboten, in den Kirchen Klitten und Uhyst gibt es unter anderem eine Fotoausstellung und ein so genanntes „Himmels-Auge“. Ab 20 Uhr beginnt die Hauptattraktion der diesjährigen TransNaturale, die Boxberg-Zeit-Schichten-Dokumentation mit Musik, Videos, Interviews und Lichtspielen in der stilvoll in Szene gesetzten Turbinenhalle des Altkraftwerkes.



Kunst und Kritik Fotos: Johannes Rehle (2)

## Tipps und Karten zum Fest

■ **Stationen:** Die TransNaturale ist ab heute Abend Tag und Nacht zu erleben. In Uhyst, Boxberg und Klitten stehen Parkplätze zur Verfügung. Gastronomie wartet am Seeufer und der Schlosswiese in Uhyst sowie in der Turbinenhalle des Altkraftwerkes.

■ **Freikarten:** TransNaturale und Sächsische Zeitung verlosen für „Boxberg-Zeitschichten“ mit Gesang und Tanzshow am Sonnabend ab 20 Uhr 2 x 2 Freikarten. Heute, ab 13 Uhr, anrufen unter ☎ 03576/218628.

Tickethotline: ☎ 0351/8896669

☎ 0351/8896669

☎ 0351/8896669

☎ 0351/8896669

☎ 0351/8896669

☎ 0351/8896669

☎ 0351/8896669

☎ 0351/8896669

☎ 0351/8896669

☎ 0351/8896669

☎ 0351/8896669

☎ 0351/8896669

☎ 0351/8896669

☎ 0351/8896669

☎ 0351/8896669

☎ 0351/8896669

☎ 0351/8896669

☎ 0351/8896669



Aqua-Topia-Projektchef Reinhardt von Bergen-Wedemeyer am Öko-Haus.



# Im Land der Lichter und Klänge

Am Wochenende findet die 3. Transnaturale am Bärwalder See und im Kraftwerk Boxberg statt.

■ Tom Vörös

**H**ören und Sehen auf eine ganz besondere Art und Weise – das wird an diesem Wochenende im Altkraftwerk Boxberg und am Bärwalder See möglich. Im Landschaftspark Lausitzer Seen findet die 3. Transnaturale statt, ein Ereignis, das in erster Linie Kunst- und Architekturinteressierte an den Bärwalder See locken wird, das aber auch die Wasser- und Radportler überraschen will, die sich normalerweise dort gern an den Sommerwochenenden tummeln.

Zurzeit bauen Künstler rund um den See 13 Installationen auf, die ihren eigenen Kommentar innerhalb der Kultur-, Natur- und Industrielandschaft abgeben. Auf dem Parcours können Besucher zum Beispiel Wasser und Wind hören und sehen. Diese „Schiffkonzerte“ werden zum audiovisuellen Erlebnis. An einem anderen Platz erzählen fünf Paar Schuhe die schönste, die schlimmste oder die lustigste Geschichte aus dem Leben ihres früheren Trägers. Überschüssige Energien können die Gäste an „Gummiabreaktoren“ loswerden, an weichen Nachbildungen von Kühltürmen des stillgelegten Kraftwerks Boxberg.



In Programm „Zeitschichten“ lassen sich Bewegungskünstler im alten Kraftwerk in den Bildersog hineinziehen, imitieren brennende Kohle oder Wasserwogen, verschmelzen menschliche mit digitalen Bewegungen. Foto: PR



mal kleineren Miniatur-Modell, im DIF-Labor der Deutschen Werkstätten Hellerau. Dort flimmern neu produzierte, dreidimensionale Videosequenzen mit teilweise historischen Aufnahmen aus dem Kraftwerk probenhalber über die Leinwand.

Am Wochenende werden sich Bewegungskünstler im alten Kraftwerk in den Bildersog hineinziehen lassen, brennende Kohle oder Wasserwogen imitieren. Menschliche und digitale Bewegungen werden verschmelzen. Darüber legt sich eine weitere Schicht, eine akustische. Die eigens für diesen Abend komponierte Musik aus Cello und Elektroklangen wird live gespielt.

Zu Beginn wird der Besucher einen Durchgang passieren. In dem sogenannten „Zeit-Schlitz“ wird er dann gefilmt. Im alten Turbinenraum angekommen, erlebt er eine halbstündige Videoprojektion und Tanz-Performance. Dabei werden die kurz zuvor gedrehten Filmschnipsel unmittelbar in die Videoprojektion eingebunden. Die Einbindung des Publikums ist den Initiatoren dabei besonders wichtig.

Nach der Vorführung folgen Interviews mit ehemaligen Mitarbeitern des Kraftwerks. Jene, die noch unter ganz anderen Bedingungen in der DDR Energie produzierten, kommen zu Wort, Arbeiter ebenso wie Mitglieder der Führungsetage.

### Aquatopia produziert Strom

Neben den Boxberg-Zeit-Schichten öffnet Klaus Nicolai am Wochenende auch sein ganz persönliches „Aquatopia“: Zusammen mit „Laboranten“ der Trans-Media-Akademie Hellerau wird er für ein halbes Jahr in ein Haus einziehen, in dem Wasser und Energie selbst produziert werden können. Der Landschaftspark Bärwalder See soll zukünftig auch Raum für sozial, ökologisch und landschaftlich interessante Labor- und Siedlungsprojekte bieten. Öko-Holzhäuser wie das „Aquatopia“ sollen nach und nach als umweltfreundliche Alternative in die Landschaft integriert werden.

Das erste „Mini-Kraftwerk“ steht dabei im Kontrast zu dem Ort, an dem zu DDR-Zeiten noch Unmengen Strom produziert wurden. Ab September bis zum März nächsten Jahres läuft das Pilot-Projekt.

### Geschichtete Zeit

60 bildende Künstler, Musiker, Tänzer, Choreografen und Medienkünstler aus sieben Ländern wirken an dem Kunstprojekt mit. Begleitet wird das Erlebnis von einem festivaleigenen Radio, das für Hintergrundinformationen, Interviews und Musik aus der Region sorgt. Zur Eröffnung am Freitagabend werden See-Licht-Spiele die 1200 Hektar große Wasserfläche des Bärwalder Sees auf beeindruckende Weise erhellen.

Für eines von vielen Projekten der Transnaturale steht das ehemals größte Braunkohlekraftwerk Europas im Zentrum einer weiteren multimedialen Inszenierung. In der

Turbinenhalle des Altkraftwerks Boxberg wird am Samstagabend für anderthalb Stunden die Zeit aus den Fugen geraten.

Projektleiter Klaus Nicolai und sein Team von den Boxberg-Zeit-Schichten wird ein mehrdimensionales, optisches und geschichtliches Multimedia-Spektakel inszenieren. Auf einer 35 Meter breiten und 25 Meter hohen Leinwand lässt sich ein außergewöhnliches Experiment miterleben. Dafür proben Tänzer, Musik- und Video-Produzenten derzeit noch an einem fünf-

### Die Transnaturale 2007

- **Das Festival** findet statt vom 31. August bis 2. September am Bärwalder See in Boxberg/Lausitz.
  - **Am Freitag** öffnet es 21 Uhr am Bärwalder See. 21.15 Uhr beginnen die See-Licht-Spiele. Um 22 Uhr erstrahlt das Schloss Uhyst in einer Lichtinstallation. Zeitgleich wird die Klang-Insel am Schwanteich eröffnet. 22.30 Uhr beginnt das Konzert am Schloss mit der Sopranistin Sabrina Schneider.
  - **Am Sonnabend** um 16 Uhr öffnet die Ausstellung „Über Tage\_07“ im Schlosspark Uhyst, 20 Uhr beginnen die Boxberg-Zeit-Schichten. Ab 12 Uhr (Sonntag ab 10 Uhr) sind der Kunstparcours am Bärwalder See, ein Theater-Tanz-Stück im Schloss, Klanginstallationen in der Kirche Uhyst, die Ausstellung Lausitzer Landschaften und die Klang-Insel am Schwanteich zu erleben.
- © www.transnaturale.de

zusätzlich in Sächsische Zeitung, Lausitz,  
Donnerstag, 30. August 2007

### Das Programm und die Orte der dritten „Transnaturale“

- **Eröffnet** wird das Festival am 31. August, 21 Uhr, am Seeufer Uhyst mit den „See-Licht-Spielen“ – Illumination der Kühltürme und Landschaft. 22 bis 1 Uhr, Licht-Schloss Uhyst auf der Schlosswiese, 22 bis 1 Uhr, Klang-Insel – „Die Welt ist Klang“ im Schlosspark.
- **Am Sonnabend** ist 12 bis 19 Uhr der Kunstparcours um den Bärwalder See (26 km) zu erradeln, Fahrradausleihe am Uhyster und Boxberger Ufer (8 Euro/Tag, 2 Euro/Stunde). 12 bis 19 Uhr werden Theater-Kunst-Stücke unter dem Thema „aufgeschlossen“ am Schloss Uhyst gezeigt. 12 bis 1 Uhr ist die Klang-Insel auf dem Schwanteich im Park Uhyst zu erleben. Des weite-



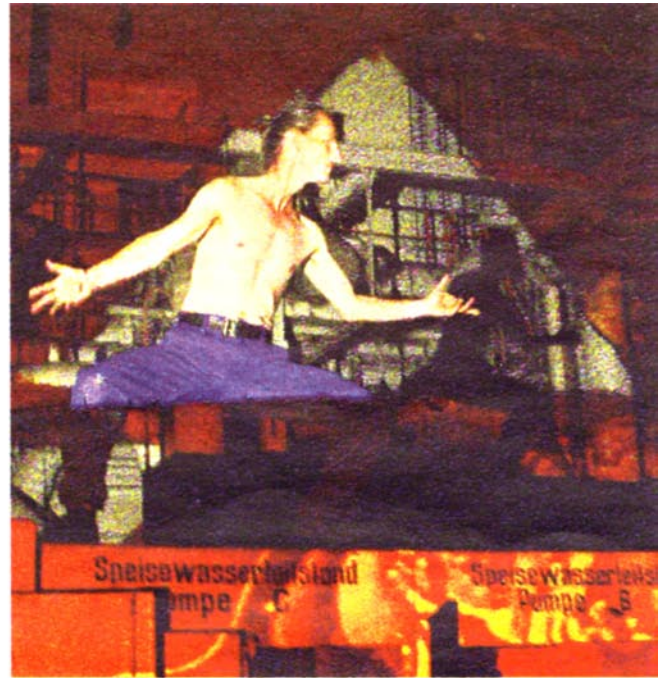
- ren: 12 bis 19 Uhr „Himmels-Auge“, interaktive Installation, Kirche Uhyst; 12 bis 19 Uhr, Fotografien von Jürgen
- Matschie, Kirche Klitten.
- Abends:** 16 Uhr, Eröffnung „ÜBER TAGE\_07“; 20 bis 21.30 Uhr „Boxberg-Zeit-

- Schichten“ Performance-Installation in der Turbinenhalle im Altkraftwerk Boxberg.
  - **Sonntag** finden von 10 bis 17 Uhr folgende Veranstaltungen statt: Kunstparcours um den Bärwalder See; „aufgeschlossen“ Theater-Kunst-Stücke im Schloss Uhyst; Klang-Insel auf dem Schwanteich im Schlosspark Uhyst; „Himmels-Auge“, interaktive Installation, Kirche Uhyst; „Tagebau-Landschaften“, Fotografien, Kirche Klitten.
  - **Das Festivalradio** sendet vom 29. August bis 2. September auf 95,7 Megahertz am Bärwalder See und als Livestream im Internet.
- © www.transnaturale.de





FOTOS: PR/KLAUS NICOLAI



Boxberg-Zeit-Schichten: Performance in der stillgelegten Turbinenhalle des Altkraftwerkes

## Lichtzeichen in der Lausitz

Kunst-Festival zwischen Industriegiganten und Seenlandschaft

**S**chuhe erzählen Geschichten, Wasser und Wind musizieren im Schilf, ein Tanzpodest animiert selbst den ungeübtesten Besucher zu Wiener Walzer und Cha-Cha-Cha, Gummibreaktoren ermöglichen einen kontrollierten Aggressionsabbau. Diese und weitere Installationen markieren entlang des Rad- und Skaterwegs um den Bärwalder See einen temporären Kunstparcours, der am Wochenende das Erholungspotenzial vor Ort um eine künstlerische Di-

mension erweitert. Zum dritten Mal lädt dann die transNATURE zum Licht-Klang-Festival in die Lausitz, wo 60 bildende Künstler, Musiker, Tänzer, Choreografen und Medienkünstler rund um den Landschaftspark Bärwalder See multimedial agieren.

**Zeit-Schichten.** Zur Eröffnung (31. August, 21 Uhr, Seeufer Uhyst) verwandelt sich das ehemalige Tagebau-Areal, das sich zukünftig zu Sachsens größtem Badesee entwickeln soll, in eine ungewöhnliche Komposition aus

Licht und Klang. Ebenfalls am 31. August (ab 22 Uhr) rückt Andrea Hilger das verwaiste Barockschloss Uhyst in den Mittelpunkt einer Lichtinstallation, die die Sopranistin Sabrina Schneider mit Melodien von traumhaften Stränden und schlafenden Buchten akzentuiert. Am 1./2. September dient das Schloss dann als Bühne für ein Tanzprojekt von Choreografiestudenten der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“. Höhepunkt des Festivals dürfte schließlich die Performance-

Installation „Boxberg-Zeit-Schichten“ in der Turbinenhalle des Altkraftwerkes Boxberg werden, das am 1. September eine beindruckende Transformation durchlebt.

gmi

**3. Licht-Klang-Festival transNATURE '07: vom 31. 8. bis 2. 9., Landschaftspark Bärwalder See (Lausitz, zwischen Bautzen und Weißwasser), Schloss Uhyst, Turbinenhalle Altkraftwerk Boxberg; weitere Infos, Termine und Anfahrtsskizze unter [www.transnature.de](http://www.transnature.de)**





**Improvisiertes Studio:** Organisatorin Josepha Dietz testet schon einmal die Technik, die ab heute im Dauereinsatz ist.



**Konzentration am Schnittplatz:** Claudia aus Görlitz stellt einen ihrer Beiträge zusammen.  
Fotos: Martina Hanold

# Transnaturale on air

Ab heute berichtet das Festivalradio live aus der Region und rund um den Bärwalder See



Nur noch die Antenne auf dem Dach der alten Grundschule in Uhyst fehlt, dann kann es losgehen. Punkt 12 Uhr ist heute Sendebeginn für die Erstauflage des Festivalfunks zur Transnaturale. Rund 20 junge Leute haben am Wochenende Quartier in der Schule bezogen, ein Radiostudio aus dem Boden gestampft und Beiträge aus und über die Region produziert.

VON MARTINA HANOLD

„On air“ (übersetzt: auf Sendung) steht auf dem kleinen Schild vor der Eingangstür im ersten Stock der ehemaligen Grundschule in Uhyst: Noch leuchtet das Schildchen nicht, denn erst heute Mittag ist Sendebeginn beim SeeFunk, dem Festivalradio der Transnaturale. „Es wird Zeit, dass es losgeht“, sagt Josepha Dietz, eine der beiden Organisatorinnen des Radios. Seit Freitag haben sich 20 junge Leute aus Weißwasser, Görlitz und Berlin in der alten Schule zusammengefunden, um das Programm vorzubereiten. „Viel Arbeit, wenig Schlaf“, kommentiert die 22-Jährige den Tagesablauf.

Auch gestern Nachmittag, einen knappen Tag vor Sendebeginn, herrscht noch Hochbetrieb. Die Zelte, die im hinteren Teil des Schulho-

fes aufgebaut sind, sind verlassen, die jungen Radiomacher haben sich um den Mittagstisch in der Sonne versammelt. Es gibt Chili con Carne. Während der Pause fragt Hartmut Reichstein vom MDR noch einmal die Themen ab, die am ersten Sendetag laufen werden. Zeit, sich zurückzulehnen, hat niemand. Der Vorbereitungs-Workshop lebt von der ständigen Beschäftigung mit dem Radio, erklärt Josepha.

#### Improvisiertes Studio

Im improvisierten Schnittraum sitzt der 17-jährige Philipp aus der Nähe von Görlitz. Er hat die Jingles, kleine musikalische Einspieler, für den SeeFunk produziert und auch einige Interviews mit Uhyestern geführt. Jetzt muss der Beitrag in Form gebracht werden, damit alles glatt läuft, wenn er diesen über den Sender schickt. „Es macht Spaß“, sagt er. Zwar ist er kein totaler Radio-Neuling mehr, hat aber trotzdem viel gelernt, wie er sagt.

Im Nebenraum haben die jungen Leute ein improvisiertes Studio aufgebaut. Ein Tisch mit drei Mikrofonen für Gäste und ein weiterer Tisch mit Mischpult, CD-Spielern und Computer für den Moderator. „Mittlerweile funktioniert die Technik“,

sagt Josepha und lacht. Denn anfangs hatten die Radiomacher gerade mit dem Internet-Anschluss Probleme.

Bis in die Nacht hinein haben sie täglich diskutiert, produziert und geschnitten, erzählt Josepha. Dennoch: Punkt acht Uhr ist Aufstehen angesagt. „Langsam werde ich vor dem Start aufgeregt“, sagt die 22-Jährige.

Entstanden ist die Idee zum Festivalradio während einer Weihnachtsfeier in Görlitz. Die Kulturmanagement-Studentin und ihr Kommilitone Oliver Zweinig wollten in ihrem letzten Semester noch einmal ein besonderes Praktikum machen. Ihre Idee Festivalradio stellten sie dem künstlerischen Leiter der Transnaturale, Dr. Klaus Nicolai, vor. „Und der war angetan“, wie Josepha sagt. Danach wurde es richtig stressig. Kontakte wurden geknüpft, Sponsoren gesucht und Mitmacher gewonnen. „Es gab schon Momente, in denen ich am liebsten aufhören wollte, weil wieder ein möglicher Sponsor abgesagt hatte“, erinnert sie sich. Doch sie machte weiter. „Und jetzt sind wir immerhin schon mal hier.“

24 volle Stunden will der SeeFunk jeden Tag senden. „Themen gibt es genug“, so Josepha. Mehrere Stunden am Tag wird auch aus Außenstudios in Klitten, Uhyst und Boxberg berichtet. „Wir wollen zu bestimmten Themen mit den Menschen ins Gespräch kommen und mit eingeladenen Gästen diskutieren.“

#### Diskussionen vor Ort

Thema ist unter anderem die Zukunft der Oberlausitz. Am Donnerstag wird das Kraftwerk Boxberg ab 15.30 Uhr in der Boxberger Gemeindeverwaltung in den Fokus genommen. „Wir hoffen, dass wir mit den Themen die Menschen von hier ansprechen“, so Josepha. Denn schließlich soll das Radio für alle sein. Doch die Zeichen stehen gut, ist die 22-Jährige überzeugt. Denn die ersten Neugierigen haben sich bereits auf das Gelände der ehemaligen Schule verirrt und ihr Interesse am Projekt SeeFunk signalisiert. „Einige haben sich auch gleich interviewen lassen“, verrät Josepha. Zu hören sind sie ab morgen punkt 12 Uhr auf der Frequenz 95,7 beim SeeFunk.

### SERVICE

#### Auszüge aus dem Programm (Frequenz 95,7 MHz)

- **Mittwoch, 29. August:**
  - 12 - 14 Uhr Vorstellung SeeFunk
  - 14 - 18 Uhr Marktplatzfunk aus Uhyst: Zukunft von Uhyst
  - 18 - 20 Uhr Umgebung vorgestellt
  - 20 - 22 Uhr Junge Bands aus der Euroregion. Yellow Cap/Görlitz (täglich um die Zeit)
- **Donnerstag, 30. August:**
  - 8 - 10 Uhr Menschen am Bärwalder See
  - Thema: Job oder Hartz IV
  - 10 - 11 Uhr Kinderfunk (täglich)
  - 11 - 14 Uhr Themennight um das Kraftwerk Boxberg
  - 14 - 17 Uhr Marktplatzfunk aus Boxberg - Kraftwerk: Fluch o. Segen
- **Freitag, 31. August:**
  - 8 - 10 Uhr Kunst und Kultur um
- den Bärwalder See
- 11 - 14 Uhr Themennight Umwelt
- 14 - 17 Uhr Marktplatzfunk Klitten
- 20 - 23 Uhr Beginn Transnaturale
- **Samstag, 1. September:**
  - 8 - 10 Uhr Leben + Lieben am See
  - 11 - 14 Uhr Bericht vom Kunstparcours
  - 14 - 17 Uhr Marktplatzfunk aus Uhyst rund um die Transnaturale
  - 20 - 22 Uhr Übertragung „Boxberg Zeit Schichten“
- **Sonntag, 2. September:**
  - 8 - 10 Uhr Gutes Essen in der Lausitz
  - 14 - 17 Uhr Marktplatzfunk aus Boxberg zur Transnaturale
  - 20 - 22 Uhr Vergangenes und Neues von der Transnaturale
  - 22 - 24 Uhr Best of SeeFunk



**Lagebesprechung am Mittagstisch:** Bevor es endgültig losgeht, sind letzte Absprachen zu Programm und Ablauf zu treffen.





Der Tänzer Udo Zickwolf bei der Probe zu Zeit-Nischen in der Lichtinstallation von Andrea Hilger

Foto: Klaus Nicolai



# Zeitschichten – Lebensbilder

## 3. Licht-Klang-Festival transNATURALE lockt in den Landschaftspark Bärwalder See

Still ruht der See, vor einer reichlich impositanten Industriekulisse, und er verführt zum Radeln, Staunen, Genießen... Ein höchst empfehlenswertes Ziel in der Lausitz, zu jeder Zeit, für jedermann, besonders aber dann, wenn bei der transNATURALE Erfindergeist, Natur und künstlerische Sichtweisen spannungsreich aufeinander treffen. Etwa 60 bildende Künstler, Musiker, Tänzer, Choreografen und Medienkünstler aus sieben Ländern gestalten vom 31. August bis 2. September das 3. Licht-Klang-Festival im Landschaftspark Bärwalder See. Gelegentlich zwischen Bautzen und Weißwasser bietet das Areal mit dem vor zehn Jahren gefluteten, rekultivierten Tagebau und der Wasserfläche von 1300 Hektar beste Voraussetzungen, um sich permanent zu einer attraktiven Erholungslandschaft entwickeln zu können. Und so verweist auch das Festival mit zahlreichen Kunstprojekten auf Vergangenes, Gegenwärtiges, Künftiges: Sachliches, nimmehr größerer See soll nicht nur Bade-, Segler-, Skater-, Fahrradenthusiasten anziehen, sondern auch verlockend sein für Siedler, Natur-, Kunst- und Architekturfans.

Das Sympathische an der transNATURALE ist, dass die Visionäre von der Trans-Media-Akademie Hellerau keineswegs versuchen, der landschaftlich reizvollen, industriegeschichtlich bemerkenswerten Region verrückte Ideen einfach so überzuspülen. Im Sinne von aufgebaut, abgepackelt, wieder verschwunden... Sie bringen in ihre Projekte mit regionalen Partnern Überlegungen ein, die den Blick öffnen sollen

für Gegebenheiten, Gewachsenes, Besonderheiten, aufmerksam machen auf Schönes und Mögliches, dazu beitragen, dass Besucher dieses Fleckchens Heimat für sich entdecken. Mit dem Wortspiel AquaTopia wirbt das Fest übrigens auch für ein sozial, ökologisch und landschaftlich ungewöhnliches Labor- und Siedlungsprojekt am Bärwalder See. Von September 2007 bis März 2008 werden „Laboranten“ der Trans-Media-Akademie gemeinsam mit dem künstlerischen Leiter der transNATURALE, Klaus Nicolai, das erste energetisch und wassertechnisch autarke Umwelthaus im Lausitzer Seenland bewohnen.

Zur Festivaleröffnung am Freitag sind ab 21 Uhr die Besucher zu den See-Licht-Spielen am Ufer Uhyyst/Eingang Sa-faripark eingeladen, um denkwürdige Metamorphosen zu erleben. Illuminationen heben einen stillgelegten Kühlturm als letzten „Hinterbliebenen“ heraus, lenken die Aufmerksamkeit auf Landschaftselemente oder zeichnen „Gemälde“ am gegenüberliegenden Ufer. Angekündigt sind ebenso Lichtfontänen auf einer Wasser-Nebel-Wand, die von der Freiwilligen Feuerwehr herbeigezaubert wird. Und es fliegen 1001 illuminierte Ballons über den Bärwalder See, aufsteigend in der Klangkulisse von Hartmut Dorschner (Synthesizer) und Sabrina Schneider (Sopran). Daran schließt sich, eine Lichtinstallation von Andrea Hilger am Schloss Uhyyst an, und ab 22.30 Uhr ist ein kleines Konzert am Licht-Schloss angekündigt, mit Sabrina Schneider (Ge-


sang) und Derek Henderson (Klavier). Nicht zu vergessen (bis 1 Uhr) die Klanginsel am Schwantenteich – sie ist zu unterschiedlichen Zeiten an allen drei Tagen erlebbar.

In Dresden und Boxberg wird derzeit für das repräsentative Projekt im einstmalig größten Braukohlekraftwerk Europas geprobt. In der stillgelegten, 600 Meter langen Turbinenhalle des Altkraftwerkes Boxberg sowie im DIF-Labor in den Deutschen Werkstätten Hellerau arbeiten Tänzer, Musiker sowie Medien- und Lichtkünstler an der multimedialen Inszenierung „Boxberg-Zeit-Schichten“. Speziell für diese Performance-Installation (1. September, 20 Uhr) wurden 18 Videointerviews mit ehemaligen und aktuellen Kraftwerkern geführt. Sie dokumentieren vor allem soziale wie biografische Umbrüche, erzählen von Entwicklungen, Herausforderungen, „Winterschlachten“, Havarien. Auch vom „Kollektivgeist“ der DDR-Kraftwerker unter schwierigen Bedingungen – heute ginge es mehr darum, effizient zu arbeiten: „Der Zusammenhalt driftet immer weiter auseinander, je mehr macht seems...“ Berichtet wird ebenso von der spannenden, schwierigen Zeit der Wende, von Abfindungen, Vorruhestandsregelungen, dem Weggang der Kinder in den Westen. Die Befragten äußern sich nicht ohne Hoffnungen, setzen beispielsweise auf die touristische Entwicklung der Region, auch auf neue Arbeitsplätze für die Jugend.

Zu den Besonderheiten der diesjährigen TransNATURALE unter der Gesamtleitung von Claudia Reichardt gehört ebenso, dass Choreografestudenten der

Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ Berlin am 1. September (12 bis 19 Uhr) und am 2. September (10 bis 17 Uhr) in acht Räumen des Schlosses Uhyyst vor Ort Erarbeitetes unter dem Gedanken „aufgeschlossen“ vorstellen, ein Projekt unter der künstlerischen Leitung und Organisation von Ulrike Buschen-dorf. Die Tänzer und Choreografen nehmen direkten Bezug auf das verlassene Barockschloss, setzen Zeichen für einen kreativen, belebenden Umgang mit verwaisten historischen Bauten. Zudem können die Besucher das Wandgemälde sehen, das Micha Voigt aus Rauden (Lausitz) im Treppenhaus der Schlosses gestaltete.

Übrigens werden für das Festival in den kommenden Tagen entlang des 26 km langen Rad- und Skaterweges rund um den Bärwalder See – eine Fahrrad-ausleihe ist am Uhyyster und Boxberger Ufer möglich – 13 künstlerische Installationen aufgebaut, die sich als Kommentare zur Landschaft verstehen. Der Kunstparcours mit Ein-, Durch- und Ausblicken auf den See hatte wie beispielsweise auch der Klang-Licht-Park am Schloss Uhyyst und andere Projekte schon im Vorjahr viele Gäste zum Erkunden, Verweilen, Wahrnehmen mit allen Sinnen geführt. *Gabriele Gargas*

 [www.transnaturale.de](http://www.transnaturale.de)

Anreise über Autobahn A4, Abfahrt Bautzen-Ost, B156 Richtung Weißwasser Kartenbestellungen für „Boxberg-Zeit-Schichten“: Tel. 0351/8896669

Gastronomie zu den angegebenen Zeiten am Seeufer Uhyyst, auf der Schlosswiese in Uhyyst (zwischen Schloss und Schwantenteich) sowie in der Turbinenhalle Altkraftwerk Boxberg



### 3. Transnaturale am Bärwalder See vom 31. August bis zum 2. September

#### NACHGEFRAGT

## „Es ist ein Fest für alle“

### Der Transnaturale-Leiter im RUNDSCHAU-Gespräch

WEIßWASSER. Mehr als 60 bildende Künstler, Musiker, Tänzer und Medienkünstler aus sieben Ländern werden vom 31. August bis zum 2. September zu Gast am Bärwalder See sein und das 3. Licht-Klang-Festival am Bärwalder See gestalten. Die RUNDSCHAU sprach mit Dr. Klaus Nicolai, dem künstlerischen Leiter der Transnaturale, über Inhalte, die Vorbereitungen und Kritik.

#### Wie weit sind die Vorbereitungen für das Festival?

Fortgeschritten. Am Dienstag hatten wir die erste Probe für die Boxberg-Zeit-Schichten in der Turbinenhalle. Für die kommenden Tage stehen nun tägliche Proben für alle Bereiche an.

Die Zeit-Schichten, bei denen 18 Interviews mit Kraftwerkern musikalisch und tänzerisch verkörpert werden, sind einer der Höhepunkte – was ist die Idee dahinter?

Wir wollen einen künstlerischen Blick auf das werfen, was früher war. Klar ist, dass es keine Dokumentation wird – wir können immer nur Ausschnitte bringen. Mir geht es um den Blick von vorne nach hinten und darum, die Halle zu bespielen, wo früher das Leben war. Wir haben uns unterschiedliche Fragen gestellt, zum Beispiel, welches Klima geherrscht hat und auch unter welchem Druck die Arbeiter gestanden haben. Wichtiger Punkt in den Interviews

war aber auch immer der Kollektivegeist. Das Ergebnis ist ein spannungsvoller Blick.

Im vergangenen Jahr gab es Unmut, weil die Inszenierung zu modern war – ist die Transnaturale in diesem Jahr wieder etwas bodenständiger?

Kunst ist immer eine Gratwanderung und Geschmäcker sind nun einmal unterschiedlich. Die beiden französischen Künstler haben tatsächlich eine sehr experimentelle Aufführung gemacht. Kunst will provozieren, aber wenn, dann produktiv. Aber zum Punkt: Wenn es in diesem Jahr wieder Unmut geben sollte, dann berechtigt. Denn wir wollen bei den Menschen, die oft selbst im Kraftwerk gearbeitet haben, etwas auslösen. Ich denke und hoffe, dass die Boxberg-Zeit-Schichten gute Resonanz finden und auch berühren werden.



Dr. Klaus Nicolai, künstlerischer Leiter Transnaturale. Foto: mh

Dieses Jahr gibt es erstmals ein Festivalradio. Warum?

Es ist eine zusätzliche Komponente, die das Fest bereichern soll. Es läuft selbstständig und wird von einigen Hochschulabsolventen organisiert. Unter anderem wird es auch Talkrunden zur Perspektive des Sees und der Region geben. Denn letztlich geht es ja bei der Transnaturale auch darum, Zukunft mitzudenken.

Mit DR. KLAUS NICOLAI sprach Martina Hanold



In Szene gesetzt wird das Leben der Kraftwerker bei der „Boxberg-Zeit-Schichten“ am Samstagabend. Foto: Transnaturale

#### DAS PROGRAMM

##### Freitag, 31. August

- 21 bis 21.15 Uhr: **Eröffnung** am Seeufer Uhyst/Safaripark
- 21.15 bis 22 Uhr: **See-Licht-Spiele**.
  1. Der Hinterbliebene: Illumination Kühlturm.
  2. See-Landschaften: Illumination der Landschaft.
  3. Landgemälde: Illumination des anderen See-Ufers.
  4. Licht-Fontänen: Illumination auf Wasser-Nebel-Wand.
  5. 1001 Ballons für den Bärwalder See: fliegende Lichtinstallation.
- 22 bis 1 Uhr: **Klang-Licht-Park** am Schloss Uhyst, **Licht-Schloss** im Schlossgarten und **Klang-Insel** auf dem Schwanenteich.

##### Samstag, 1. September

- 12 bis 19 Uhr: **Kunstparcours** um den Bärwalder See. Räder können am Boxberger und Uhyster Ufer geliehen werden
- 12 bis 19 Uhr: Aufgeschlossen. **Theater-Kunst-Stücke** im Schloss Uhyst. Choreographie-Studenten stellen **Workshop-Ergebnisse** vor
- 12 bis 1 Uhr: **Klang-Insel** auf dem Schwanenteich. Bei Nacht mit Lichtinstallation.
- 12 bis 19 Uhr: **Himmels-Auge**. Klang-Installation in der Kirche Uhyst.
- 12 bis 17 Uhr: Fotos aus der Lausitz in der Kirche Klitten
- 16 Uhr: Eröffnung **Kunstprojekt Über Tage\_07** im Schlosspark Uhyst. Unter diesem Titel sollen in den nächsten Jahren in der Region Kunstprojekte entwickelt werden.
- 20 bis 21.30 Uhr: **Boxberg-Zeit-Schichten** Performance-Installation in der Turbinenhalle des Boxberger Altkraftwerkes. Die Interviews der Kraftwerker werden von Tänzern verkörpert. Karten unter 0351-8896669 (6/8 Euro)

##### Sonntag, 2. September

- 10 bis 17 Uhr: **Kunstparcours** um den See.
- 10 bis 17 Uhr: **Theater-Kunst-Stücke** im Schloss Uhyst.
- 10 bis 17 Uhr: **Klang-Insel** auf dem Schwanenteich.
- 10 bis 17 Uhr: **Himmels-Auge**, Kirche Klitten.
- 10 bis 17 Uhr: **Fotos aus der Lausitz**, Kirche Klitten.



# Neue Einblicke mit dem Rad

Der Kunstparcours um den Bärwalder See gewährt exklusive Sichtweisen

Neben Licht-Inszenierungen, Musik und Schauspiel gibt es auch noch einen sportlichen Zugang zu der Transnaturale. Mit dem Fahrrad können Sportbegeisterte Samstag und Sonntag auf dem Kunstparcours rund um den Bärwalder See radeln und an 13 Stationen Kunst hautnah erleben. Fahrräder können am Boxberger und am Uhyster Ufer geliehen werden. Die RUNDSCHAU stellt einige der Kunstprojekte in Kurzform vor.

VON MARTINA HANOLD

■ **Schuhe der Superlative (2):** Fünf Paar Schuhe, die die Künstlerin Elisabeth Eisbein gesammelt hat, werden mit der dazugehörigen Geschichte ausgestellt. Der Clou: Die Geschichten erzählen das schönste, schlimmste, tragischste, lustigste oder aufregendste Erlebnis, das die ehemaligen Besitzer jemals erfahren haben.

■ **Interaktive Tanzpodeste (6):** Gratis kann am Ufer des Sees Tanzunterricht genommen werden. Zur Auswahl stehen Tango, Wiener Walzer und Cha-Cha-Cha. Die Tanzpodeste des Hamburger Künstlers Karsten Gundermann fordern laut Veranstalter selbst die ungeübtesten Besucher zum Tanze auf.

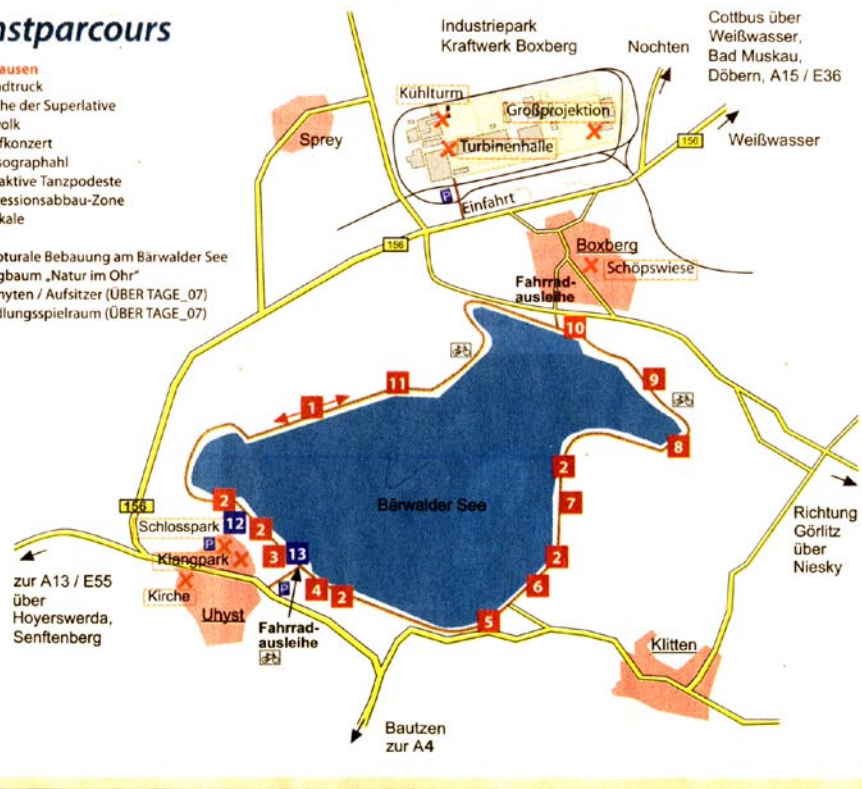
■ **Aggressionsabbau-Zone (7):** Hier werden in Sichtweite zum Kohlekraftwerk unterschiedliche Möglichkeiten geboten, Aggressionen, schlechte Stimmungen oder einfach nur überschüssige Energie abzubauen. Kühltürme in Form von „Gummiabreaktoren“ dürfen nach Herzenslust geschlagen und getreten werden, geht es nach dem Willen von Künstler Christoph Roßner.

■ **das volk (3):** Bachs Cellosuite auf etwas andere Art gibt es in den zehn zeltartigen Objekten von Künstler Reiner Müller. Die Installation macht Wasser und Wind durch installierte Klang-Elemente hörbar. Die Zelte, die aus mit Goldbronze eingefärbten Rinderfellen bestehen, vermitteln Wärme aber auch Fremdheit.

Transnaturale

## Kunstparcours

- Kunst-Pausen**
- 1 Soundtruck
  - 2 Schuhe der Superlative
  - 3 das volk
  - 4 Schilfkonzert
  - 5 Transographahl
  - 6 Interaktive Tanzpodeste
  - 7 Aggressionsabbau-Zone
  - 8 Vertikale
  - 9 CO2
  - 10 Skulpturale Bebauung am Bärwalder See
  - 11 Klangbaum „Natur im Ohr“
  - 12 Epiphyten / Aufsitzer (ÜBER TAGE\_07)
  - 13 Handlungsspielraum (ÜBER TAGE\_07)



Die Transnaturale als Karte: Der Kunstparcours und alle Veranstaltungsorte.

Grafik: LR-Creativ / Vorlage: Transnaturale

■ **Vertikale (8):** Der Künstler Matthias Lehmann wird einen der drei Schornsteine des stillgelegten Kraftwerkes in Boxberg raumgreifend verlängern. Der aus weißer Dispersionsfarbe auf den Asphalt gemalte Strich erhält nur aus einer Blickrichtung seine „verlängernde“ Wirkung. Mit der Vertikale will der Künstler auf den monumentalen Charakter des Bauwerkes hinweisen.

■ **CO2 - Kohlendioxid (9):** Umweltschutz ist das Thema, dessen sich Matthias Lehmann angenommen hat.

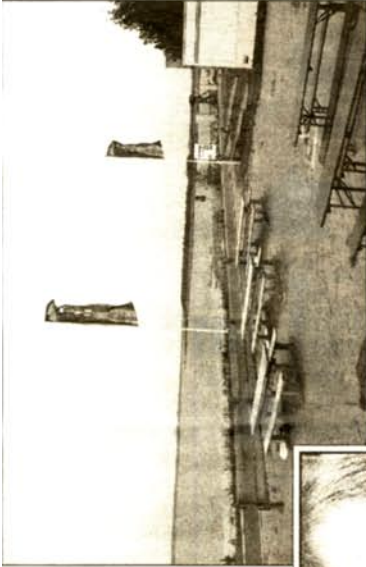
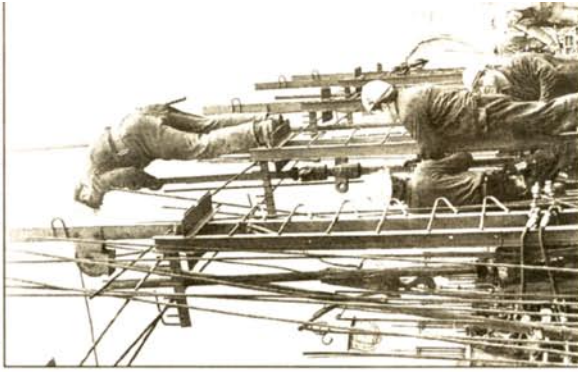
Er hat ein CO2-Zeichen auf Bäume projiziert und auf die Stämme gemalt. Von einem bestimmten Punkt ist es gut wahrzunehmen. Nähert man sich den Bäumen, verschwimmt es immer mehr zu Farbflecken.

■ **Soundtruck (1):** Eine mobile Licht-Klang-Installation reagiert auf die unterschiedlichen Umgebungssituationen wie Licht, Wasser, Geräusche. Zudem entsteht ein Klangfeld als Gemisch aus den Geräuschen örtlicher Industrie und Geräuschkollegen. Im Inneren des Trucks woh-

nen mehrere Künstler 24 Stunden am Tag unter den von ihnen geschaffenen Bedingungen.

■ **Handlungsspielraum (13):** Der Künstler Stefan Schröder will als Teil des Projektes „Über Tage\_07“ ein skulpturales Protokoll der Erinnerung am Uhyster Ufer des Bärwalder Sees schaffen. Betonkörper tragen Schlüsselbegriffe wie entdecken, umsiedeln, abreisen, auffüllen. Sie wollen an die Geschichte des Bärwalder Sees zwischen Tagebaufolgelandschaft und Erholungsort erinnern.





Farben und Klänge laden in den Dorfpark Uhyest ein: **KUNST & NATUR** (oben, links). Tänzer werden zu Musik und Film in der Turbinenhalle aktiv: **MENSCH & TECHNIK** (unten, links). Noch ist der Kiosk am Bärwalder See ohne Gäste: **KULINARISCHES & AUSSICHT** (oben, Mitte). An Bäumen sind Mottos angebracht: **WANDERN & DENKEN** (oben, rechts). Darstellung vom Aufbau des Altkraftwerks: **GESCHICHTE & AUFBAU** (unten, rechts). Baden ist im Bärwalder See nicht erlaubt (unten, Mitte). Dr. Klaus Nicolai: Leiter TransNaturale (oben, Mitte). Fotos: privat (2)/r.u. (2)/Archiv/j.r. (2)/j.b.S



# Kraftwerker als Zeitzeugen

14 Tage verbleiben bis zur TransNaturale III. Die SZ hat den Machern die Idee entlockt, wie sie Lausitzer Geschichte verarbeiten.

## ■ Wulf Stibenz

Die alten Kraftwerker sind da. Jahrzehnte des Schweigens werden mit der TransNaturale III gebrochen. Sie haben beim Licht-Klang-Kunstfestival rund um den Bärwälder See eine Stimme – aus mächtigen Boxen in der stillgelegten Turbinenhalle des Boxberger Kraftwerks. Es gibt eine Gänsehautgarantie, wenn ein Kraftwerksvetteran sagt: „Der Druck, Strom zu liefern, war groß! Energiereserven gab es in der DDR keine!“ Das ist Lausitzer Geschichte hautnah.

## Vom Kampf gegen die Kälte

Es ist die Geschichte von Menschen wie Kraftwerksdirektor Dr. Eckhard Dubslaff, Kranfahrerin Birgit Berger Ferreira, Schweißer Manfred Brommer und Laborantin Sigrun Hajdamowicz. Sie haben die „Winter-schlachten“ durchlitten, erleben, wie geplatzte Rohre Kollegen verletzen, sind im „kollektiv“ enger zusammengerückt, als ein Schornstein im Altkraftwerk einstürzt.

Geführt hat die Interviews Josepha Dietz. Sie ist es auch, die eigens für die TransNaturale ein Festival-

radio organisiert, mit eigener UKW-Frequenz (95,7 MHz) und zig Berichten, Reportagen und Eindrücken vor Ort. SeeFunk\_tN wird vom 26. August bis 2. September ausgestrahlt und bietet zudem Interessierten die Chance, ins Radiogeschäft reinzuschauen. „Der Andrang ist groß, aber es gibt noch einige Plätze“, sagt Anett Herrmann, Sprecherin des Festivals.

## Am Montag wird geprobt

Das und viel mehr bietet die TransNaturale III. Der Ideengeber für dieses Kunstgeschenk an die Lausitz ist Dr. Klaus Nicolai. Die TransNaturale ist ohne diesen „Dr. Kunst“ nicht vorstellbar. Mit ihm erobern Licht und Klang wieder die Lausitz – am 31. August ist es so weit. „Am Montag proben wir im alten Kraftwerk“, sagt Nicolai.

Stress? „Nein, aber es geht in die heiße Phase.“ 14 Tage sind es noch – und zig kleine Probleme – müssen bis dahin noch gelöst werden.

Da sind Warnschilder des Bergbauinspektors LMBV am Bärwälder See: „Betreten verboten“ steht darauf. „Das ist sehr abschreckend für Touristen“, sagt Nicolai. Und es ist eine Herausforderung für die Kunst am See. „Vielleicht stellen wir daneben Fähnchen auf, um den Entwicklungsstand des Sees in Szene zu setzen“, philosophiert Nicolai. Denn die Gäste von außerhalb sind wichtig. Auf 13 Stationen wird der See das Zentrum des Festivals. „Let-



## 2005: illuminiertes Kraftwerksturm

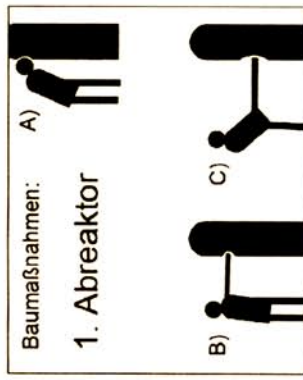
Gut, dass die TransNaturale ohnehin bis 2010 angelegt ist. Zumindest ist das Parkplatzproblem schon jetzt weitestgehend geklärt – in Uhyst, Boxberg und Klitten werden die Anwohner über das erwartete Verkehrs- und Parkaufkommen vor ihren Haustüren informiert. „Aber wir haben viel Vertrauen aufbauen können“, so Nicolai. Dadurch sei es leichter, die Region drei Tage in einen künstlerischen Ausnahmezustand zu versetzen. Tatsächlich ist das Licht-Klang-Festival in der Lausitz längst ein Be-

der sind auch die Pontons bis zum Festivalstart nicht fertig – da müssen wir auf 2008 hoffen“, sagt der Cheforganisator zu den Fallstricken beim Endspurt: Gut, dass die TransNaturale ohnehin bis 2010 angelegt ist. Zumindest ist das Parkplatzproblem schon jetzt weitestgehend geklärt – in Uhyst, Boxberg und Klitten werden die Anwohner über das erwartete Verkehrs- und Parkaufkommen vor ihren Haustüren informiert. „Aber wir haben viel Vertrauen aufbauen können“, so Nicolai. Dadurch sei es leichter, die Region drei Tage in einen künstlerischen Ausnahmezustand zu versetzen. Tatsächlich ist das Licht-Klang-Festival in der Lausitz längst ein Be-

griff. Der Görlitzer Theaterintendant Michael Wietler will die TransNaturale-Macher mit ins Projekt Medien- und Kulturzentrum an der Neißة integrieren. Der Zweckverband Bärwälder See ist 2007 Veranstalter der TransNaturale, der Freistaat Sachsen gibt nach Auslaufen der EU-Förderung 50.000 Euro dafür. Die Biq, welche die Gewerbeflächen im alten Werkgelände betreibt, öffnet die Turbinenhalle wieder für die Aufführungen. „Und wir haben 40 Künstler aus sieben Nationen für das diesjährige Festival gewonnen“, sagt Nicolai stolz. Die Laser-Event-Company wird auch erneut aktiv – diesmal über dem Bärwälder See. Und der Show-Techniker Jörg Bernhard „ist so gut, dass ich unglaublich dankbar bin, ihn dabei zu haben“, so Nicolai.

## Die Lausitzer sind es wert

Auch wenn an 13 Stationen rund um den See die Anlaufpunkte für Gäste sind. „Das Uhyster Schloss ist besonders wichtig – auch wenn das Dach bis Ende August wohl nicht fertig wird“, sagt Nicolai. Denn die TransNaturale will mehr: „Wir wollen Anstöße geben, was aufzubauen, wir wollen Bleibendes schaffen.“ Warum ausgerechnet hier im Niederschlesischen Oberlausitzkreis, warum nicht näher an Bautzen, Görlitz, Dresden oder Cottbus? „Es sind die Menschen“, sagt Nicolai. Gute, freundliche, bodenständige Menschen. Und? „Die herrliche Landschaft, ich liebe die Lausitz.“



Baumaßnahmen: A)

## 1. Abreaktor

B) C)

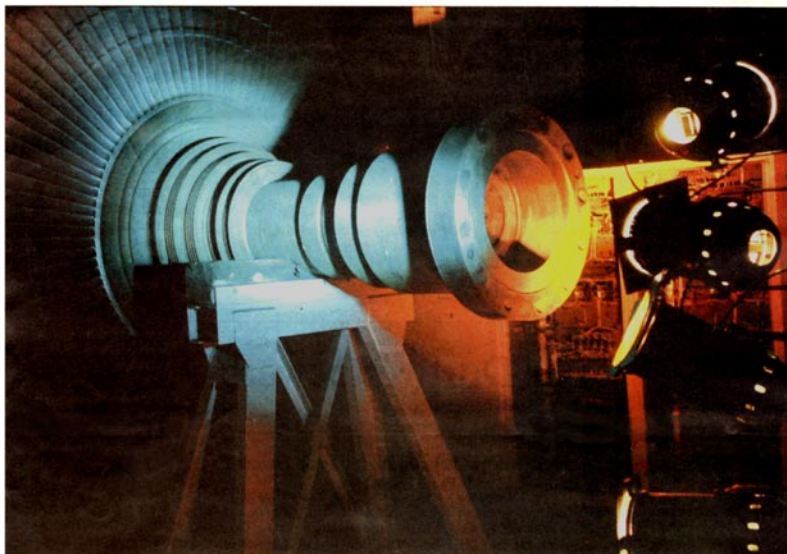
2007: Kunst hat auch Witz. Mit diesen Hinweisschildern, ähnlich denen auf einem Betriebsgelände, wird der Mensch „ernst“ genommen.

## Das Landschaftskunstprojekt TransNaturale

- **Das Projekt:** Die TransNaturale findet 2007 zum dritten Mal in der Region statt.
- **Die Nummer III:** In diesem Jahr gibt es See-Licht-Spiele, Landschafts-Installationen, multimedialen Performances sowie 13 Landschaftskunstprojekte. Dabei sind gut 40 Künstler diverser Genres aus sieben Ländern.
- **Die Höhepunkte:** Am 31. August wird das Festival am Bärwälder See in Uhyst (Safaripark) eröffnet. Am 1. September finden in der Turbinenhalle des Altkraftwerks u.a. Videointerviews mit Kraftwerkern statt. Zudem warten in der Klittener Kirche, am Uhyster Schloss und am Boxberger Ufer Kunstpar-
- cours, Ausstellungen, Installationen, Musik und Theateraufführungen.
- **Die Veranstalter:** Die TransNaturale ist ein Projekt des Zweckverbandes Landschaftspark Bärwälder See und der Trans-Media-Akademie Hellerau e.V. in Dresden.
- **Infos:** Alles zu Programm und Tickets unter: [www.transnaturale.de](http://www.transnaturale.de)



3. Transnaturale in Vorbereitung



**Faszination Licht:** Mit einem Spiel aus farbigem Licht ist die stillgelegte Boxberger Industriehalle im vergangenen Jahr zu einer bunten Wunderwelt geworden. Archivfoto: Martina Arlt

# Boxberger Kraftwerker werden in Szene gesetzt

Programm für 3. Transnaturale am Bärwalder See steht

Eine Zeitreise durch Gegenwart und Zukunft des Boxberger Energiestandortes will die diesjährige Transnaturale am Bärwalder See in diesem Jahr wagen. Als Höhepunkt der 3. Transnaturale vom 31. August bis zum 2. September sollen in dem Projekt „Boxberg-Zeit-Schichten“ ehemalige Kraftwerker von der Kranführerin bis zum Schichtleiter in aufgezeichneten Interviews nicht nur zu Wort kommen, sondern auch tänzerisch und musikalisch in Szene gesetzt werden. Auch sonst geizt das Festival nicht mit Höhepunkten.

VON MARTINA HANOLD

Es ist ein Projekt der besonderen Art, das sich Dr. Klaus Nicolai, künstlerischer Leiter der Transnaturale, gemeinsam mit seinen Mitarbeitern für das diesjährige Festival ausgedacht hat. In Interviews haben die Transnaturale-Macher mit 18 ehemaligen Kraftwerkern des Energiestandortes Boxberg über ihre Zeit und ihr Leben dort gesprochen. „Die Erfahrungen der Menschen sind genauso unterschiedlich wie ihre Tätigkeiten waren“, sagt Nicolai. Herausgekommen seien spannende Erkenntnisse und Meinungen, die in Ausschnitten am Samstagabend in der Turbinenhalle des Altkraftwerkes Boxberg inszeniert werden sollen. Geschichten des Kraftwerkes sollen so auf künstlerische Weise neu erzählt werden. „Alles weitere sollte man sich vor Ort anschauen – es sind sehr persönliche aber auch sehr spannende Sichtweisen, die zu hören sein werden“, so Nicolai.

Ein Programmpunkt, der dem künstlerischen Leiter auch sehr am Herzen liegt, ist der Kunstparcours um den Bärwalder See. Mit dem Fahrrad können Besucher 13 Kunstobjekte von zwölf Künstlern befahren. „Mit dem Pedalparcours hoffen wir einen zusätzlichen Anreiz für Besucher von außerhalb zu schaffen“, sagt er. Die Projekte seien dazu geeignet, auch ein breiteres Publikum zu interessieren und anzusprechen. Per Ausschreibung hatte das



**Tänzerisch** sollen die Biographien ehemaliger Kraftwerker in Szene gesetzt werden. Foto: Transnaturale

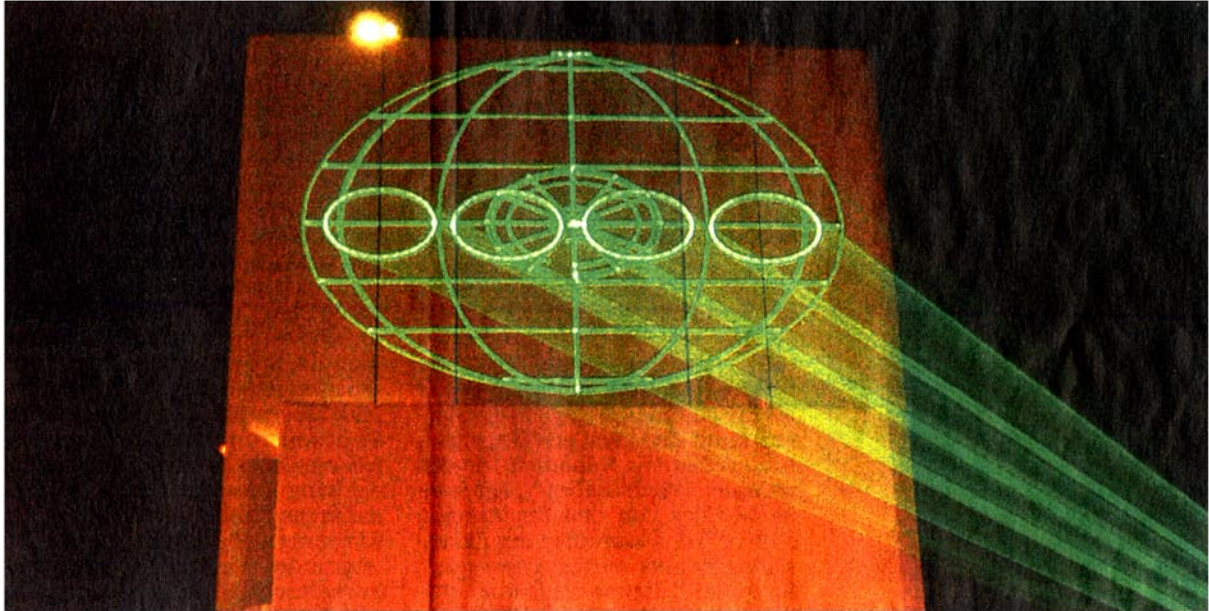
Veranstalter-Team die Künstler für das Projekt gewonnen. „Auf diesem Weg kann es uns gelingen, die Aufmerksamkeit noch stärker auf die Region und das entstehende Erholungsgebiet zu lenken“, glaubt Nicolai. Einige Projekte könnten aus finanziellen Gründen erst im kommenden Jahr verwirklicht werden.

Neben diesen beiden Schwerpunkten wird es jedoch noch weitere Höhepunkte geben. Begonnen wird am Freitagabend mit See-Licht-Spielen in Uhyt. Unter anderem sollen 1001 mit Helium gefüllte Luftballons zusammengebunden und mit Licht illuminiert, in den Himmel geschickt werden – „als Zeichen für die sensible Zone zwischen Vision und Illusion“, heißt es in der Ankündigung.

Dieses und alle anderen Höhepunkte mit Klang und Licht werden in diesem Jahr erstmals von einem Festival-Radio begleitet. „Es wird sogar ein extra Sendemast für uns aufgebaut“, sagt Josepha Dietz, die das Radio-Projekt betreut. Noch nicht klar sei allerdings, auf welcher Frequenz das Radio zu hören sein wird. „Das wird unter Umständen erst kurzfristig feststehen“, sagt sie. Doch die Radio-Macherin ist genauso optimistisch wie Festival-Leiter Nicolai. Wenn er sich etwas wünschen könnte, würde er sich das Fortbestehen des Festivals zumindest bis zum Jahre 2010 wünschen, um langfristige Projekte anschieben und planen zu können. „Ich denke, wir sind auf einem guten Wege dorthin – denn wenn etwas drei Jahre hintereinander mit Erfolg stattfindet, hat es auch eine Zukunftsperspektive“.



# Ende August gibt es die dritte Transnaturale



Die Lasershow am Kesselhaus begeisterte im vergangenen Jahr tausende Zuschauer. Verblüffende Kunststücke mit Laserstrahlen werden auch bei der diesjährigen Transnaturale eine Rolle spielen. Archivfoto: PR

Beim Kunst-Festival rund um den Bärwalder See sind die Kraftwerker diesmal ein großes Thema.

## ■ Jenny Ebert

Die Pläne sind wieder groß. Erneut soll die Turbinenhalle des alten Boxberger Kraftwerks das Herzstück sein, wieder sind Wasserfontänen auf dem Bärwalder See geplant, ins rechte Licht gerückt mit Laserstrahlen. Und wieder wird das Schloss Uhyst samt Park integriert. Das Festival Transnaturale, Teil drei, verspricht viel.

„Das Thema in der Turbinenhalle lautet diesmal Boxberg-Zeitlinien“, erklärt Klaus Nicolai, künstlerischer Leiter des Festivals, „das wird eine Mischung aus Performance und Installation.“ Biografien von 25 Kraftwerkern, ehemalige und heutige, werden künstlerisch dargestellt.

Während die Befragten per Videobotschaft aus ihrem Leben erzählen, unterstreichen Tänzer und Musik das Ganze entsprechend. Im großen Saal der Halle wird das Thema dann fortgeführt, unterstrichen mit live gespielter Cello-Musik und Luftaufnahmen der Region. In allen Details sei das künstlerische Konzept aber noch nicht klar. „Wichtig ist, sich dem Ort mit seiner erlebten Geschichte anzunähern“, so Klaus Nicolai.

## Sponsoren von vielen Seiten

Nachdem die zweijährige Förderung durch die EU ausgelaufen ist, braucht die Transnaturale nun Unterstützung von anderen Seiten – und bekommt sie. Neben 50 000 Euro vom Freistaat geben Zweckverband Bärwalder See, die Gemeinde Boxberg, Landkreis, Kulturraum und diverse Sponsoren weitere Gelder. „Gespräche mit Sponsoren laufen noch, aber es ist jetzt schon sicher, dass das Festival

stattfinden wird“, so Klaus Nicolai. Und zwar vom 31. August bis zum 2. September. Schließlich hat die Transnaturale im vergangenen Jahr etwa 10 000 Menschen angezogen und auch überregional Beachtung gefunden.

## Ein eigenes Festivalradio

Neu wird in diesem Jahr auch die Begleitung des Festivals durch ein eigenes Radio. Das Pilotprojekt in Zusammenarbeit mit Kulturmanagement-Studenten der Hochschule Zittau/Görlitz soll auf einer dazu eingerichteten Frequenz Infos, Interviews, Musik und Hörstücke ausstrahlen. „Ein weiteres Ziel ist es, jungen Menschen das Massenmedium Radio näherzubringen“, so Oliver Zweinig, Student und Initiator. Dazu wird kurz vor dem Sendebetrieb ein Workshop für Radio-interessierte stattfinden. Das Festivalradio startet schon eine Woche vor dem Festival, sendet also zehn Tage lang.



# Lichter und Klänge rund um den Bärwalder See

## Die dritte Transnaturale ist in Vorbereitung

**Der Bärwalder See wird in diesem Jahr zweimal Platz für ein großes Fest sein. Nach den Besuchertagen im Lausitzer Seenland im Juli wird die Transnaturale Ende August/Anfang September Auflage Nummer drei erfahren. Die Vorbereitungen dazu sind laut künstlerischem Leiter Dr. Klaus Nicolai in vollem Gange.**

VON REGINA WEIß

Rund 10 000 Besucher zog es im letzten Jahr zu den Veranstaltungen der Transnaturale an den Bärwalder See. An diesen Erfolg möchten die Macher in diesem Jahr anknüpfen. Vom 31. August bis 2. September gibt es das dritte Licht-Klang-Festival.

Nachdem das Stück „4Hands“ der französischen Medienkünstler im vergangenen Jahr für erhebliche Diskussionen sorgte, soll in diesem Jahr die Halle an sich, ihre Größe und ihre Geschichte mehr in den Mittelpunkt gerückt werden. „Unser Projekt heißt in diesem Jahr ‚Boxberg-Zeit-Linien‘. Wir wollen 25 ehemalige und aktuelle Kraftwerkerinnen und Kraftwerker zu Wort kommen lassen. Die Interviews dazu werden im Mai geführt. Derzeit laufen unsererseits die Recherchen dazu“, so Dr. Klaus Nicolai, künstlerischer Leiter des Festivals. Diese per-

sönlichen Erfahrungen mit dem Kraftwerk empfangen den Besuchern beim Gang durch die 600 Meter lange Halle. Tänzerische Performance und Licht komplettieren die künstlerische Darstellung. Im großen Hallenraum sollen die Zuschauer selbst zu Akteuren werden, hinzu kommen die Interviews mit den Kraftwerkern sowie Bilder aus der Region. Ein Cellist wird mit seiner Musik das Ganze unterlegen. „Irgendwann wird seine Musik vom Geräusch des Baggers übertönt werden“, gibt Dr. Klaus Nicolai einen kleinen Ausblick auf diesen Veranstaltungsort. „Das ist sozusagen die Skizze.“

Wer Besucher bei der Transnaturale eins und zwei war, wird auch um die anderen Veranstaltungsorte wissen. Nachdem im letzten Jahr das Kesselhaus illuminiert wurde, wird es das auch wieder 2007 geben. „Nur auf einer noch größeren Fläche“, so Dr. Klaus Nicolai. Der Besucherstandort direkt am Kraftwerk soll den Gästen die Dimension der riesigen digitalen Animation noch direkter erfahrbar machen.

Jetzt, wo der Rundweg komplett asphaltiert ist, lässt es sich auf dem Pedalparcours noch besser vorangekommen, sind sich die Macher einig. Diverse „Kunstpausen“ sind wieder geplant. Der Licht-Klang-Park werde

diesmal am Schwanenteich in Uhyst die Besucher erwarten. Und es soll wieder Leben ins Uhyster Barockschloss einziehen. „Studenten der Hochschule für Schauspielkunst Berlin werden einen mehrtägigen Workshop im Schloss veranstalten. An den Ergebnissen lassen sie dann die Besucher der Transnaturale teilhaben“, erklärt Nicolai. Natürlich soll der See selber wieder eine Rolle spielen. Wasserfontänen und ein illuminierte Wassernebel seien diesmal im Gespräch. Noch in der Diskussion sei, ob diese Veranstaltung am Boxberger oder Uhyster Ufer stattfindet.

### ZUM THEMA

#### Geld vom Freistaat

- Mit 50 000 Euro beteiligt sich der Freistaat an der Transnaturale. Geldgeber sind ferner der Zweckverband Bärwalder See, die Gemeinde Boxberg, der Kulturraum und diverse Sponsoren.
- Erstmals wird es im Rahmen der Transnaturale ein Festivalradio geben. Dieses wird in Zusammenarbeit mit Studenten der FH Zittau/Görlitz gestaltet.